Mittwoch, 27 November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7623. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯 Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯 — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elding: Neumann-Hartmanns Buchhand. 1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Washington, 26. Nov. Die britischen Truppen haben die Insel San Juan am 22. d. geräumt. — Von der hier tagenden gemischten britisch-amerikanischen Commission wurde ein von englischer Seite erhobener Entschädigungsanspruch, im Betrage von 10 Millionen Dollars, zurückgewiesen.

Gegen die Ultramontanen.

Aus Westpreußen.*)

Eine Correspondenz „von der Weichsel“ wendet sich in der Berliner „Germania“ gegen die „Danziger Zeitung“ und speciell gegen meinen Artikel über den Ultramontanismus.**) An einer andern Stelle dieses Blattes ist diese Polemik schon hinlänglich gewürdigt, und wenn ich noch mit einigen Bemerkungen aufwarte, so geschieht das wahrlich nicht zu meiner Vertheidigung, sondern zur Fortführung eines Kampfes, der jetzt auf allen Linien gegen den Uebermuth des Clerus und seine wissenschaftliche und moralische Unzulänglichkeit entbrannt ist. Es war bei meiner Definirung des lebendigen Glaubens der heutigen Ultramontanen zum Mindesten sehr überflüssig, mich an sechsjährige Knaben zu verweisen, die die ersten Religionskenntnisse aus ihrem Katechismus erlernt haben. Oder sollte ich vielleicht nicht wissen, daß ein sechsjähriger Knabe in seiner unschuldigen Naivetät den Priester für heilig hält, weil er ein heiliges Amt verrichtet, oder daß er Meßbuch, Weihrauch, Weihkraut und Kerzen zum Altar trägt, weil ein idealer Katholicismus im Herzen seiner Eltern wohnt, der alle diese Symbole für innere Reinigung und andächtige Erhebung des Geistes zu verwerthen vermag? Das alles weiß ich fest und bestimmt, aber ich war noch nicht 14 Jahre alt geworden, als ich eben so sicher wußte, daß der theoretische und der practische Glaube in tausend und abertausend Fällen nicht übereinstimmen, daß gerade die Personen, welche vom Altare leben, sich am wenigsten um den Altar bemühen, und daß sie in dem Unvermögen, die Würde des Amtes mit des Lebens Glanz und Genuß zu einen, glaubenslos werden und die ideale Erhebung mit krassem Materialismus vertauschen. Uebrigens hätte der Mann „von der Weichsel“ wohl daran gethan, nicht diesen einen Punkt meines Artikels allein zu berühren, es gab deren noch einige andere, an denen er seine Taktik erproben konnte. Mag er sich trollen, ich will heute einige geschichtliche Reminiscenzen wach rufen, vielleicht sind dieselben ebenfalls geeignet, dem bethörten Volke die Augen zu öffnen. Als dem römischen Papste Eugen IV. die Väter des Baseler Concils viele Sorgen machten, hieß es auf einmal von Seiten der römischen Curie, die abendländischen Christen vermöchten in ihrer Trennung von den freilich schismatischen Morgenländern kein öcumenisches Concil zu bilden, die Renitenz der Baseler Väter erkenne das zwar nicht an, doch sehe sich der Papst genöthigt, die Versammlung von Basel nach Ferrara (später nach Florenz) zu verlegen. Auch Schulte ist der Ansicht, daß ein concilium oecumenicum sive universale nur aus sämmtlichen Christen, auch den schismatischen, gebildet werden könne. Demnach sind die spätern abendländischen Concilien d. h. alle nach den 8 ersten, keine wahren Concilien, also auch nicht in Uebereinstimmung mit frühern Lehren der Curie des Tridentinum, noch auch des Vaticanum, von denen ersteres die Unfehlbarkeit des Papstes verwarf, letzteres aber anerkannte. (Siehe Schulte: Concilien, Papst, Bischofe und Deutscher Merkur Nr. 46.) Ein anderes Bild giebt der Deutsche Merkur in seiner Geschichte der armenischen Kirche. Bis zu den 30er Jahren dieses Jahrhunderts gab es eine unirte armenische Kirche, die in Wirklichkeit aus Clerus und Laien bestand und ganz wie in den apostolischen Zeiten und noch mehrere Jahrhunderte nach diesen die Bischöfe und Patriarchen durch Clerus und Laien wählen ließ. Mehr noch, diese armenische Kirche war von Rom anerkannt; da sie ihm aber unbequem war, so vollführte man mit Hilfe eines gewissenlosen Priesters Anton Hassun, der in der Propaganda zu Rom erzogen und erst General-Vicar, dann Coadjutor des Patriarchen zu Constantinopel gewesen, nach dessen ungesetzmäßiger Wahl zum allgemeinen armenischen Patriarchen einen Kirchenstreich durch die päpstliche Bulle Reversurus, welche Hassun am 12. Juli 1867 veröffentlichte, und in der der armenischen Laienwirthschaft ein Ende gemacht wurde. Das Uebrige gehört nicht hierher, ich mache nur darauf aufmerksam, daß eine wahre Kirche nach dem Bilde der apostolischen noch in unsern Tagen existirt hat. Wie unterscheidet sich von dieser das Joch, welches Rom heute den Völkern aufgelegt hat! Ein idealer Katholicismus kann den Primat des Papstes anerkennen, die materialistische Unfehlbarkeit aber, die auf Gelderwerb durch Reservatfälle zugeschnitten ist, hat für ihn Sinn und Bedeutung verloren. — Die Armenier waren schon seit 1346 mit dem Papste Clemens VI. in Unterhandlungen über eine Wiedervereinigung: dieselben zerschlugen sich indeß, als der Papst eine bejahende Antwort auf die Fragen nach der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes und nach der uneingeschränkten und unzweifelhaften Wahrheit aller Bücher des alten und neuen Testamentes, welche das Ansehen der römischen Kirche uns überliefert habe, nicht erhalten konnte, um erst im Jahre 1740 wieder begonnen und abgeschlossen zu werden. Die letztere Thatsache führt ein Professor Rohling aus Münster an, der sich in einem Streite über die Glaubwürdigkeit auch des profanen Wissens in den heiligen Büchern vor dem angeführten Zeugnisse Stillschweigen auferlegen muß. (Natur und Offenbarung, 1872, Heft 8.) Man sieht also auch die Wissenschaft durch den Ultramontanismus verballhornt und wird gewiß dem neuesten Unternehmen Mallinckrodts — Interpellation über die Ausschließung von Personen geistlicher Orden von der Lehrthätigkeit an öffentlichen Volksschulen, mit Berufung auf Artikel IV. der Verfassungsurkunde: „Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich“ — keine weitere Bedeutung beilegen, zumal Mallinckrodt der heftigste Opponent war, als es sich mit Bezug auf denselben Artikel um Zulassung der Juden zum Richteramte handelte.

*) Der Artikel, welcher uns bereits in voriger Woche zugegangen, konnte aus Mangel an Raum erst heute abgedruckt werden. Die Red.

**) Das „Danz. kath. Kirchenblatt“ kommt unter den Strich, weil es am furor clericalis leidet. Meine Correspondenz aus Neustadt hatte durchaus nebensächlich die Herz-Jesu-Andacht eine wundersame Erfindung der Jesuiten genannt, und darauf hin wird mir mit einer diabolischen Heftigkeit der Vorwurf der Ignoranz gemacht. Und dennoch, die Herz-Jesu-Andacht wurde zuerst durch die Jesuitenpatres Colombiere und Croiset aufs eifrigste betrieben und durch Schriften eingeführt. — Das Nähere gehört nicht in ein politisches Blatt, ist aber zu ersehen Deutscher Merkur No. 47.

Danzig, den 27. November.

Die Wiederherstellung des Kronprinzen scheint übereinstimmenden Nachrichten zufolge mit raschen Schritten vorwärts zu gehen; wohl zumeist um alle übertriebenen Gerüchte persönlich zu dementiren, hat der Thronerbe bereits selbst sich mit dem Abg. v. Bunsen in Verbindung gesetzt und seine baldige Rückkehr nach Berlin anzeigen lassen, wo er mit dem warmen Interesse für jedes menschenfreundliche Streben, welches den Prinzen stets ausgezeichnet, sich den Hilfeleistungen für die Ueberschwemmten anschließen will. Die Noth an unseren Küsten muß allen Berichten zufolge entsetzlich sein. Es liegen jetzt Berichte über die Verwüstungen vor, die das Meer angerichtet hat. Eine Strecke von etwa 80 Meilen Länge ist heimgesucht worden; man darf annehmen, daß wohl an 100 Menschenleben der Fluth zum Opfer gefallen sind. Darüber, wie groß der Gesammtverlust an beweglicher und unbeweglicher Habe ist, liegen statistische Aufstellungen noch nicht vor, aber daß derselbe nach vielen Millionen zählt, ist keine Frage mehr. Die Privatwohlthätigkeit wird Alles aufbieten müssen, wenn es ihr gelingen soll, nur ein Geringes der augenblicklichen Noth zu lindern, zur Reparirung der unermeßlichen elementaren Beschädigungen in ihrer ganzen Ausdehnung wird selbst der Staat sich voraussichtlich als unfähig erweisen, denn weggerissene Landstriche vermag eben keine menschliche Macht zu ersetzen. Hauptaufgabe wird es vielmehr sein, dasjenige, was noch erhalten ist, vor künftigem Verderben zu schützen.

Auf Andringen aller Parteien, dem sich auch der persönliche Wunsch des Kaisers zugesellt haben soll, wird Präsident v. Forckenbeck voraussichtlich sich entschließen, das Abgeordnetenhaus während dieser Sitzung noch nicht zu verlassen, weil er einsehen muß, wie mißlich ein Wechsel in der Leitung der Geschäfte mitten in der Session wirken kann. Uebrigens hat ja der Kaiser es in der Hand, die Berufung aufzuschieben. Hat doch Herr von Winter fast 10 Jahre auf dieselbe warten müssen.

Die „Kreuzzeitung“ sieht sich noch einmal veranlaßt, Herrn v. Kleist-Retzow von dem Verdachte zu reinigen, daß er in Bezug auf die Kreisordnungs-Abstimmung sich den Wünschen der Regierung habe fügen wollen. Die Erklärung lautet indessen ziemlich gewunden und unbestimmt: „Die betreffenden Herren haben mit dem Minister des Innern in gar keiner Verbindung gestanden, haben auch überhaupt ihrerseits gar keinen Versuch gemacht, eine solche an competenter Stelle einzuleiten. Sie haben dagegen bei gegebener Gelegenheit erklärt, daß sie die Kreisordnungsvorlage, selbstverständlich bei Amendirung nach den conservativen Vorschlägen und unter gewissen anderweitigen Voraussetzungen, nunmehr bei der Schlußberathung annehmen würden“. Diese „gewissen anderen Voraussetzungen“ sind natürlich das Unterbleiben des Pairsschubes und die angedrohte Reform des Herrenhauses und so behalten die officiösen Waschzettel thatsächlich doch Recht.

Von England her bemüht man sich, die deutschfeindliche Haltung, welche Regierung und Volk dort seit dem Kriege eingenommen haben, zu entschuldigen. „Daily Telegraph“ antwortet der „Spener'schen“ in diesem Sinne. Unzählige Deutsche betrachten den jüngsten Vertrag der englischen Regierung als einen Abfall von der Freihandelspolitik, sehr Viele sind außerdem der Meinung, daß die politische Rancüne wegen der Drei-Kaiserzusammenkunft zu jenem Abfall mitgewirkt habe. Wir üben, sagt der Engländer, in Bezug auf die Nationen und Verwickelungen des Continents eine zweideutige Politik, die Preußen verhaßt ist, weil sie es in der unbequemsten Lage hält, in der Ungewißheit. England lebt in seiner Politik so ziemlich ganz von der Hand in den Mund und dieses bequeme System verträgt sich mit seiner Constitution sehr gut. Dann giebt der Correspondent mit aller „Wärme der Unschuld“ die Versicherung, daß „England seine Verträge einzig und allein mit der möglicher Weise irrthümlichen Rücksicht auf die Förderung seiner Handelsinteressen abschließe und daß die Engländer durchaus nicht zur Herstellung einer anti-deutschen westlichen Liga geneigt seien, als Paroli auf die Verpflichtungen, welche die drei Kaiser während der Zusammenkunft in Berlin eingegangen seien.“

Wir Deutsche, bemerkt dazu die „Sp. Ztg.“, haben seit der unbeschreiblichen Rolle, welche die englische Diplomatie im Juli 1870 spielte, vorläufig aufgehört, England als eine Macht besonders zu fürchten oder zu schätzen, welche unserer nationalen Politik hinderlich oder förderlich sein könnte. Seit dem September d. J. aber, d. h. seit der Dreikaiserzusammenkunft und dem Beginn der Verhandlungen über den Handelsvertrag, beklagen wir es, daß England seine „zweideutige“ Politik bis zu dem Punkte getrieben hat, wo ihm nun auch der einzige Ruhm, den es in den letzten Jahrzehnten erworben hatte, der Ruhm, an der Spitze der Freihandelspolitik Europas zu stehen, schmählich entrissen worden ist.

In Frankreich stehen die beiden Streitenden, Thiers und die Majorität der Rechten, noch immer auf dem „Qui vive!“ Ja die Dinge haben sich verschlimmert, denn gestern war noch ein gegenseitiges Nachgeben, eine Einigung wahrscheinlich, heute heißt es, daß die Rechte Alles daran setzen wolle, das „Staatsoberhaupt“ zu brüskiren. Thiers, der jetzt von allen Seiten Zustimmungsadressen erhält, bleibt nur noch übrig, sich mit dem rechten Centrum zu einigen, in diesem, vereint mit den republikanischen Fractionen, eine Stütze gegen die monarchistische Rechte zu suchen, sehr zweifelhaft ist aber, ob ihm dies noch gelingen wird. Die herrschende Fraction bläht sich bereits auf vor Siegesstolz, sie proclamirt den alten stumpfen Changarnier als Nachfolger, nachdem an einem Triumvirat theilzunehmen von den Generalen Mac Mahon und Ladmirault abgelehnt worden ist. Auch eine Ministerliste aus den Reihen der monarchischen Rechten ist bereits fertig und auf dieser mindestens will die Partei bestehen, wenn sie auch Thiers am Ruder zu lassen sich entschließt. Natürlich wird das Alles nicht so schlimm werden, sondern wieder nur Drohung bleiben, der Thiers nur eine ähnliche mit seinem Rücktritt entgegen zu stellen braucht, um die Herren kirre zu machen. Was aber, fragt jeder Unbetheiligte, soll aus den Verfassungszuständen eines Landes werden, in dem die nothwendigsten Constituirungsarbeiten durch solch ein widriges Gezänk aufgehalten werden? Auch auf die Armee beginnen die Wirren des Parlaments schon eine schlimme Wirkung zu üben. Die Disciplin wird immer mehr gelockert, jeder Offizier speculirt und conspirirt für oder wider den Herrscher der Zukunft, die Armee hört mehr und mehr auf, einen festen zuverlässigen Verband zu bilden.

Der Kriegsminister in Belgien hat sich, wie Brüsseler Blätter melden, entschlossen, auf wiederholtes Bitten seiner Collegen, noch ferner, wenigstens vorläufig im Amt zu bleiben. Kein General war bereit, den Ministerposten anders zu übernehmen, als unter der Garantie, daß die so nothwendige Reform der Heeresverfassung aufrecht erhalten und durchgeführt werde. Davon will aber weder die Kammermajorität noch ein Theil des Ministeriums etwas wissen.

Die Bevollmächtigten Brasiliens haben eine officielle Conferenz mit denen der argentinischen Republik gehabt, wie Nachrichten aus Rio vom 5. d. melden: Das Ergebniß der Unterhandlungen hängt ab von der Uebereinkunft hinsichtlich der Insel Catajo, welche von den Brasilianern besetzt, von den Argentinern aber beansprucht, und hinsichtlich Villa Occidental, welche Stadt von den Argentinern besetzt und von Paraguay und Bolivien beansprucht wird. Es geht das Gerücht von einer bevorstehenden Cabinets-Veränderung in Brasilien, gewisse einflußreiche Conservative sollen an die Stelle einiger gegenwärtigen Minister treten.

Deutschland.

△* Berlin, 26. Novbr. Mit einer sehr bedeutenden Majorität ist von dem Abgeordnetenhause heute die Kreisordnung in der Schlußabstimmung angenommen. Die Voraussetzung, an der wir stets festgehalten haben, daß die Gegner des Gesetzes nur in den Reihen der Ultramontanen, Polen und Feudalen zu finden sein würden, hat sich als richtig erwiesen. Die liberalen Parteien haben geschlossen für das Gesetz gestimmt. Wir zweifeln nicht daran, daß die weit überwiegende Majorität aller freisinnigen und vorurtheilsfreien Männer im Lande dieses Votum mit aufrichtiger Freude begrüßen wird. Mit diesem großen Reformgesetze ist die Form geschafft für die Entfaltung eines reichen öffentlichen Lebens, den Inhalt soll sie durch die dauernde, verständige Arbeit der im Dienste des Gemeinwesens thätigen Kräfte erhalten. Wir nehmen zuversichtlich an, daß das Zustandekommen der großen Reform heute nicht mehr in Frage steht. Die Erklärung, die der Minister des Innern bei der Generaldiscussion abgab, ist an einigen Stellen so gedeutet, als ob die „weiteren Schritte“ noch nicht festständen. Alle zuverlässigen Berichte gehen aber dahin, daß der Pairsschub morgen, spätestens am Donnerstag erfolgt. Ueber den Umfang desselben lauten die Nachrichten allerdings verschieden. Auch heute herrscht noch keineswegs volle Einigkeit in den maßgebenden Kreisen. Die verschiedenartigsten Strömungen machen sich bis zuletzt geltend. Bestehen bleibt aber als preiswürdiges Resultat der langjährigen Kämpfe und Arbeit der Volksvertretung: die Durchführung der Kreisordnung. Von Mitgliedern des Abgeordnetenhauses soll nur der Abg. Gneist eine Berufung in das Herrenhaus erhalten. Ob, wie versichert wurde, auch mehrere höhere Militärs zu den Berufenen gehören werden, steht dahin. Roon und Moltke sollen sich sehr entschieden dagegen ausgesprochen haben. Von höhern Beamten nennt man u. A. Hrn. Friedberg. — In den letzten Tagen hat die in Aussicht gestellte Uebersiedelung des Präsidenten v. Forckenbeck die Abgeordnetenkreise vielfach beschäftigt. Nach einer eingehenden Erwägung aller Verhältnisse hält man es für sehr wünschenswerth, daß Forckenbeck sein Amt im Abgeordnetenhause noch nicht niederlegt. Es würde auf die weiteren Arbeiten des Hauses im hohen Grade nachtheilig einwirken, wenn sich bei der neuen Präsidentenwahl ein erbitterter Kampf zwischen den einzelnen Parteien entspinnen würde. Da dieser kaum vermeidlich scheint, so ist von mehreren Seiten an Forckenbeck der Wunsch gelangt, für diese Session sein Amt zu behalten. Alles spricht dafür, daß erst in der nächsten Session nach vollzogenen Wahlen eine neue Präsidentenwahl vorgenommen wird.

△ Berlin, 26. November. Die heutige Abstimmung über die Kreisordnung entsprach den früher davon gehegten Erwartungen vollkommen. Bei der Abstimmung in der vorigen Session war die Kreisordnung nach den Beschlüssen des Hauses mit 256 gegen 61 Stimmen angenommen worden; damals enthielten sich die Polen der Abstimmung. Heute waren jene 61 Stimmen der Minorität um 30 Stimmen gewachsen, da auch die Polen mitstimmten, während die Majorität 32 Stimmen gewann. Das Abgeordnetenhaus ist somit seiner früheren Haltung treu geblieben. — In Abgeordneten-Kreisen beschäftigt man sich heut lebhaft mit der Frage der freiwilligen Unterstützung der durch die Sturmfluth heimgesuchten Bewohner der Ostseeküsten. Es war an dem Abgeordneten v. Bunsen ein Schreiben des Kronprinzen gelangt, welches dringend die Bildung eines Central-Vereins zur Unterstützung der Nothleidenden möglichst unter Vorgang des Landtages wünscht und sich an den Arbeiten des Vereins bei seiner Rückkehr aus voller Kraft betheiligen wird. In Folge dieser Anregung berief der Präsident von Forckenbeck nach dem Schlusse der heutigen Plenarsitzung die sämmtlichen Abgeordneten der Provinz Pommern und Schleswig-Holstein, sowie eine Anzahl anderer Mitglieder des Abgeordnetenhauses, welche sich bei ähnlichen Unternehmungen bereits hervorgethan hatten. Die Versammlung beschloß die Niedersetzung einer Subcommission, welche in einer zweiten für morgen Abend anberaumten Sitzung Vorschläge zur Wahl eines Central-Comitees machen soll. — Das Project einer Südwest-Eisenbahn, welche von Berlin aus nach den westlichen Provinzen geführt werden soll, beginnt in weiterem Umfange greifbare Gestalt anzunehmen. Es wird bereits über einen Plan unterhandelt, wonach der Bahnhof in der Nähe der Ostbahn angelegt, und die Bahn von dort aus über die Holzmarktstraße den vielleicht zu überbrückenden Kriegsgraben fort und dessen Lauf verfolgend über den Kupfergraben ꝛc. nach dem Thiergarten u. s. f. geführt werden soll. Diese Anlage würde ein Baucapital von 12,000,000 Thlr. erfordern. Vorläufig sind aber dem Project große Bedenken entgegengetreten, denn man nimmt einerseits Anstand, den Thiergarten einer Eisenbahn Preis zu geben, andererseits aber, wie es unvermeidlich sein würde, die Artillerie-Caserne am Kupfergraben herzugeben, welche man wohl für andere Zwecke, dem Vernehmen nach für die Erweiterung wissenschaftlicher Institute reservirt hat. Augenblicklich ist also noch nicht abzusehen, wie weit es möglich sein wird, den Plan in vollem oder beschränktem Umfange auszuführen.

— Der Abgeordnete Scholz-Harrwitz (Wahlkreis Grottkau-Neisse) ist aus der freiconservativen Fraction geschieden; vermuthlich aus confessionellen Motiven.

Posen, 26. Nov. Ingenieur Latham hat die Kosten eines Canal-Systems, nach welchem die Stadt in drei Bezirke geschieden wird, deren Canalisation gesondert stattfindet, auf 195,400 Thlr. berechnet, wenn die Canalabflüsse direct in die Warthe geleitet werden; eine Anlage mit Ausfallcanal, Pumpstation und Maschinerie zum Zwecke der Filtration und Berieselung einer 400 Morgen großen Landfläche in der Nähe des Schillingsthores (den Ankauf des Landes und seine Aufbereitung, Einfriedigung, Drainirung giebt Herr Latham 58,000 Thlr. an), mit einer Locomobile und Pumpe zum Gebrauche während des Hochwassers vollständig auf 350,100 Thlr. Herr Latham räth zunächst zu der ersten Anlage. (Ostd. Z.)

München, 24. Nov. Zwei Offizianten der kgl. Polizei-Direction haben sich heute Vormittag in der Wohnung des Volksboten-Redacteurs Zander eingefunden, um denselben zu verhaften. Sie haben denselben aber nicht aufgefunden. Zander ist, wahrscheinlich weil das Urtheil des Schwurgerichts, das ihn zu drei Monaten Gefängniß verurtheilte, nun in Rechtskraft getreten ist, gestern nach Salzburg abgereist, zumal noch einige andere schwebende Angelegenheiten, besonders einige Preßreaten, ihm das Verweilen innerhalb der weiß-blauen Grenzpfähle nicht als wünschenswerth mochten erscheinen lassen.

Oesterreich.

Wien, 26. Nov. In der gestern Abend stattgehabten Sitzung des Verfassungs-Ausschusses des niederösterreichischen Landtags wurde der Antrag angenommen, daß die Regierung um unverzügliche Vorlegung eines Gesetzentwurfes ersucht werde, nach welchem die Mitglieder des Abgeordnetenhauses künftig nicht mehr aus den Speciallandtagen entsendet, sondern direct vom Volke gewählt werden. Auch der fernere Antrag, daß die Regierung bei Einbringung der interconfessionellen Gesetze dem Reichsrathe einen Gesetzentwurf vorlege, welcher für den ganzen Umfang der im Reichsrathe vertretenen Länder das Verbot des Jesuitenordens bestimme — fand die Zustimmung des Verfassungs-Ausschusses.

Lemberg, 26. Nov. In der gestrigen Sitzung des Landtages kam der Adreßentwurf zur Dis-

russion, in Folge dessen Szaszkiewicz (Ruthene) mit 15 Parteigenossen den Sitzungssaal verließ. Nachdem Lawrowski einen Antrag auf Annahme einer im föderalistischen Sinne motivirte Tagesordnung gestellt hatte, welche in der darauf folgenden gestrigen Abendsitzung mit allen gegen 28 Stimmen verworfen wurde, gelangte in dieser der Adreßentwurf in der Fassung des Ausschusses zur Annahme. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 26. Nov, Die Regierungen der zur bischöflichen Diöcese Basel gehörenden Cantone Solothurn, Bern, Baselland, Aargau und Thurgau haben die Beschlüsse der in Solothurn abgehaltenen Diöcesanconferenz, betreffend das Dogma der Unfehlbarkeit und den Bischof Lachat von Basel, nunmehr definitiv genehmigt. Die Regierungen der Cantone Zug und Luzern, welche die Diöcesanconferenz nicht beschickt hatten, haben sich den genannten Cantonsregierungen nicht angeschlossen. — Die Gemeindeversammlung von Solothurn hat ebenfalls das Unfehlbarkeitsdogma verworfen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 24. Novbr. Selbst wenn, wie es jetzt den Anschein hat, die **Kerdrel-Commission** mit einem gegen **Thiers** gerichteten Antrage vor die Kammer tritt, so hält man hier den Sieg des Herrn Thiers doch für sicher, da man annimmt, daß im letzten Augenblick der vernünftigere Theil des rechten Centrums sich für ihn entscheidet und der Präsident eine hinreichende Majorität erhält. Uebrigens behauptet man in den parlamentarischen Kreisen schon heute, Thiers sei der Majorität sicher, wenn er die Vertrauensfrage aufstelle. Sein Muth wird durch die zahllosen Adressen erhöht, welche fortwährend aus allen Theilen des Landes eintreffen, um sich für seine Botschaft zu erklären und ihn aufzumuntern, den royalistischen Parteien nicht nachzugeben.

— 25. Nov. Nach Berichten welche der „Indépendance belge" aus Versailles zugehen, wäre die **Rechte** noch immer entschlossen, in ihrer feindseligen Haltung gegen den Präsidenten der Republik zu beharren. Die Parteiführer sollen sich sogar schon mit der Eventualität der Demissionirung des Präsidenten Thiers vertraut machen und den General Changarnier zu seinem Nachfolger in Aussicht nehmen. Für die Ministerportefeuilles wären, der „Indépendance belge" zufolge, die Herren Audiffret-Pasquier, Ernoul, Herzog von Broglie, Desjardins in Vorschlag gebracht. — Einem Telegramm des „Etoile" aus Paris zufolge ist der Bruch zwischen Thiers und der Commission vollständig. Die Freunde Thiers' sind zwar noch damit beschäftigt, ein Compromiß zu Stande zu bringen, doch scheint wenig Hoffnung auf Gelingen vorhanden zu sein.

— Bei den gestrigen **Gemeinderathswahlen** in Paris haben die Republikaner wieder gesiegt. Im Viertel Petit Montrouge erhielt Leneveux 457 Stimmen. Von 1526 eingeschriebenen Wählern betheiligten sich jedoch nur 762 an der Abstimmung. In dem Viertel Charonne blieb der Wahlkampf unentschieden. Doch fielen auf den Advocaten Herold (radical) 709 Stimmen, 1659 Wähler hatten sich bei der Abstimmung betheiligt. Die Zahl der eingeschriebenen Wähler beträgt 3579.

— Der Marschall **Bazaine**, schreibt „La Presse", hatte sich bisher für seinen Verkehr mit der Außenwelt einer ziemlich großen Freiheit zu erfreuen. Seine Freunde, seine Rathgeber besuchten ihn in dem Hotel der Avenue de Picardie, so oft es ihnen gefiel. Seit einigen Tagen sind aber strengere Maßregeln angeordnet. Für jeden Besuch des Gefangenen ist jetzt eine besondere Erlaubniß erforderlich, während der Zutritt bisher auf permanente Karten erfolgte. Die Vertheidiger des Marschalls sind derselben Förmlichkeit unterworfen, und dabei dürfen sie ihn nur in den ersten Vormittagsstunden sehen. Um 12 Uhr beginnt täglich das Verhör des Generals Rivière und dauert regelmäßig bis 4 Uhr. Dann tritt das Nachtregime ein: Die Gitter werden geschlossen, und Niemand wird mehr aus oder eingelassen. Der Adjutant des Marschalls muß um 4 Uhr zurück sein und sich mit ihm einschließen. Dem Verhör liegen die zahlreichen Zeugenaussagen zu Grunde; es wird binnen zwei oder drei Tagen zu Ende gehen. Dann werden dem Marschall die sämmtlichen 400 Zeugenaussagen langsam vorgelesen werden, wobei es ihm gestattet sein wird, Notizen zu machen; man berechnet, daß diese Operation bis tief in den Dezember hineinziehen wird. Die Verhandlungen vor dem Kriegsgerichte dürften spätestens in den ersten Tagen des Februar beginnen.

— Aus dem Strafgefängniß von **Port Louis** sind, wie von mehreren Seiten gemeldet wird, sechs **Commune-Verurtheilte**, darunter angeblich auch der zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilte Secretär Raoul Rigault's, Carl Dacosta, entsprungen. Der Gouverneur der Citadelle von Port Louis wäre nach Paris berufen worden, um sich deshalb zu rechtfertigen.

— Wie der „Figaro" meldet, ist Marguerite **Bellanger** (die bekannte Exfreundin des Exkaisers) vorgestern in Paris gestorben.

— Wie der „Courrier de France" erfahren haben will, hätte Frau **Loyson**, die Frau des Expater **Hyacinthe**, in dem Fallissement der Gebrüder Bowles ihr ganzes Vermögen verloren.

Aus **Algier**, 22. Novbr., wird telegraphirt: Seit 12 Stunden weht der Sirocco. Den 20. um 11 Uhr 20 Min. wurde ein starker Erdstoß in Tenés verspürt. Er dauerte 2 Secunden. Um 11 Uhr 28 Min. fand eine zweite Erschütterung statt.

Italien.

Rom, den 25. Novbr. In der Deputirtenkammer griff Nicotera das Ministerium wegen der militärischen Maßregeln an, welche dasselbe gestern zur Verhinderung von Ruhestörungen bei dem Meeting getroffen, das von Delegirten der demokratischen Gesellschaften beabsichtigt und von der Regierung verboten worden war. Da es sich nur um einige Hundert Repräsentanten der demokratischen Gesellschaften gehandelt habe, so könnten dergleichen übertriebene Vorsichtsmaßregeln nur zu falschen Voraussetzungen über die Zustände des Landes Veranlassung geben, welches sich doch vollkommener Ruhe erfreue. Der Ministerpräsident Lanza erwiederte, es sei notorisch, daß die zu dem Meeting abgeordneten Delegirten den Beschluß der Regierung, der dasselbe untersagte, nicht hätten respectiren wollen und constatirte, daß die Regierung nur vorsichtig gehandelt habe, wenn sie sich gegen jede Ueberraschung vorgesehen, um Unordnungen und Gesetzesüberschreitungen zu verhüten. Nicotera beantragte die Annahme einer Tagesordnung, in welcher das Bedauern des Hauses darüber ausgesprochen werden soll, daß die Regierung das Interesse der Ordnung und die Würde des Staates nicht verstanden habe. Auf Antrag des Ministerpräsidenten wurde die Debatte über diesen Antrag auf morgen festgesetzt. Darauf wurde von der Kammer die Debatte über das Budget des Ministeriums des Aeußeren eröffnet. Am Schlusse der Sitzung zog Nicotera seinen Antrag auf die oben erwähnte Tagesordnung mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Discutirung des Antrages den am gestrigen Tage Verhafteten nachtheilig sein könne, zurück. — Der König ist heute hier eingetroffen. — Der „Osservatore romano" versichert in Erwiederung auf eine bezügliche Mittheilung der „Deutschen Reichspost", daß der **Papst** weder eine Summe aus der **Spitzeder'schen Bank** in München erhalten, noch überhaupt in irgend einer Beziehung zu derselben gestanden habe. (W. T.)

— In der heutigen Sitzung des **Congresses** machte der Ministerpräsident Zorilla Mittheilungen über die letzten Ruhestörungen in der Provinz. Der Minister mißt denselben wenig Bedeutung bei und hält die Aufrechterhaltung der Ruhe für gesichert. — Heute früh sind Truppen nach **Andalusien** dirigirt, welchen morgen weitere folgen werden. Die aus Velez-Malaga gemeldeten Ruhestörungen sind sofort unterdrückt worden. Der Militärdistrict von Murcia ist in Belagerungszustand erklärt. Verflossene Nacht hat in Santander eine republikanische Bewegung stattgefunden, welche indeß ebenfalls sofort wieder unterdrückt wurde. Auch aus Gijon werden Ruhestörungen gemeldet.

Belgien.

Brüssel, 25. Nov. General **Guillaume** hat, wie das Journal „Echo de Bruxelles" versichert, auf dringendes Bitten der übrigen Mitglieder des Ministeriums darin gewilligt, das Ministerium des Krieges einstweilen noch fortzuführen. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 25. November. Die Genesung des **Königs** ist soweit vorgeschritten, daß von nun an keine Bulletins mehr veröffentlicht werden sollen. — Die **Aushebung** hat im Allgemeinen ruhig stattgefunden. Von mehr als 30 Hauptstädten sind die befriedigendsten Nachrichten darüber eingegangen, darunter Barcelona, Balencia, Zaragoza und Corunna. Nur in Madrid nnd Segovia hat die Aushebung zu unbedeutenden Ruhestörungen Veranlassung gegeben. Da die Regierung grundsätzlich keine Präventivmaßregeln trifft, um die Verfassung nicht zu verletzen, so haben sich in Despennaperros einige republikanische Banden gezeigt, gegen welche hinreichende Streitkräfte ausgezogen sind. Andere in Arcos und Alkoy haben nicht Stand gehalten. Es bleibt nur in Murcia eine Bande von 3—400 Mann, aber keiner dieser Aufstandsversuche ist angethan, der Regierung die geringste Befürchtung einzuflößen. (W. T.)

Abgeordnetenhaus.

8. Sitzung am 26. November.

Dritte Berathung der Kreisordnung. — Abg. v. **Cranach**: Wir in den alten Provinzen wollen in der allergrößten Majorität diese Kreisordnung **nicht**. (Widerspruch links.) Wir wissen, daß wir nur majorisirt werden von der Regierung, daß wir dem Druck derselben Regierung unterliegen, die wir immer unterstützt haben, der wir in den schweren Tagen des Conflicts beistanden, alle die glänzenden und glorreichen Erfolge zu erringen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Als die Grundsteuer hier zurechtgemacht wurde, da wurde dasselbe Drücken und Drängen gegen uns in Scene gesetzt. Aber hat das Vaterland einen Segen gehabt von diesem Gesetz? (Gewiß! links.) Ich sage: Nein! und diese Erkenntniß hat sich auch in weiteren Kreisen Bahn gebrochen. Ebenso wird es dem Lande auch mit diesem Gesetze gehen. — Abg. **Florschütz**: Ich beklage es, daß auf die westlichen Provinzen die neue Kreisordnung zunächst keine Anwendung finden soll. Der riesige Aufschwung aller Verhältnisse läßt eine neue Ordnung der Dinge dort durchaus nothwendig erscheinen. Redner verwahrt sich nur gegen die günstige Aufnahme aller von der Regierung in die Vorlage hinein corrigirten Bestimmungen. — Abg. v. **Gottberg**: Es entspricht der Natur des preußischen Volkes, daß es ein großes Gewicht darauf legt, was die Regierung wünscht und auf Alles, was die Unterschrift des Königs trägt, aber um so vorsichtiger sollte dann doch die Regierung sein, in solcher gewaltsamen Weise vorzugehen. Die Provinzialcorrespondenz sagt, durch den Widerstand des Herrenhauses werde das Ansehen der Krone verringert. Wie das möglich sei, dafür habe ich gar kein Verständniß. (Heiterkeit links.) Ich bin Beamter, bin Landrath und es heißt ja, daß die Landräthe, wenn sie gegen das Gesetz stimmen, zur Disposition gestellt werden sollen. Ich habe mich nun fragen müssen: wie stimmst Du hier als Landrath. Ich bin Landrath gewesen unter dem liberalen Minister Schwerin und der hat uns nie und nirgend einen Vorwurf gemacht, wenn wir unserer Ueberzeugung nach conservativ stimmten. Graf Schwerin hat mir persönlich gesagt: „stimmen Sie nach Ihrer vollen Ueberzeugung; nur machen Sie mir nicht in zu offen hervortretender Weise Opposition". Das geschah unter dem liberalen Ministerium. Meine Herren, wie für mich die Sachen liegen, kann ich nur dazu kommen, **gegen** das Gesetz zu stimmen. (Beifall rechts.) — Der **Minister**: Worin die Handlungen der Regierung bestehen, welche die Unabhängigkeit der Herrenhausmitglieder brechen sollen, das weiß ich nicht. An Eines möchte ich doch erinnern: würden Sie (auf der Rechten) damals, als es sich um die Armeereorganisation handelte und sich die Rechte dieses Hauses ungefähr so mit dem Herrenhause parallelisirte wie jetzt, gegen die Auflösung des Abgeordnetenhauses und gegen eine Verstärkung des Herrenhauses polemisirt haben? Oder haben Sie dagegen polemisirt, als diese Mittel in Anwendung gebracht worden sind? Nun sagen Sie: Ja, das war ein Gesetz, von dessen Nothwendigkeit wir damals überzeugt waren, Sie waren es damals mit der Regierung. Die Regierung ist diesmal leider in der Lage, nicht mit allen Mitgliedern der rechten Seite dieselbe Ueberzeugung zu theilen; aber, m. H., die Regierung ist von der Nothwendigkeit der Durchbringung dieses Gesetzes gerade so fest durchdrungen, wie damals von der Durchbringung der Armeereorganisation, und wenn sie nun den festen Willen bekundet, Alles zu thun, um diesem Gesetze Eingang zu sichern, so steht sie auf derselben Stufe, wie damals, als die Frage der Armee-Reorganisation vorlag. — Abg. v. **Meyer**: Täuschen Sie sich doch nicht, m. H., über die kommende Entwickelung. Der Liberalismus zeigt vielleicht einige Neigung, es mit uns, mit dem Feudalismus eben so zu machen, wie mit dem General v. d. Marwitz, der nach Spandau geschickt wurde. Aber ob Sie, m. H. (zur Linken) diesmal die Schickenden sein werden, oder nicht vielmehr diejenigen, die bereits hinter Ihnen stehen, daß ist eine andere Frage. Es kann wohl leicht noch so kommen, daß wir uns zusammen in Spandau treffen. (Große Heiterkeit.) — Abg. **Virchow**: Meine Freunde und ich sind entschlossen, für die Kreisordnung, wie sie da ist, zu stimmen (hört! rechts), trotzdem unsere Amendements nicht angenommen und unsere großen Bedenken gegen die Vorlage in keiner Weise abgeschwächt worden sind. Wir geben uns der Zuversicht hin, daß das gegenwärtige Gesetz dazu dienen werde, die östlichen Provinzen allmälig auf einem langsameren Wege des Fortschreitens zu einer Entwicklung zu bringen, welche es möglich macht, Prinzipien, die sich mehr denen der westlichen Provinzen nähern, für den gesammten Staat in Ausführung zu bringen. Der Schritt, der jetzt ausgeführt wird, hätte längst geschehen müssen (sehr richtig! links) und tiefer gehen sollen. Die Schwierigkeiten, in denen wir uns befinden, liegen ja wesentlich darin, daß zwischen der conservativen Partei und uns eine unübersteigliche Schranke liegt. Das ist die Schranke ihrer historischen Erinnerungen. Die Conservativen stellen sich, als ob sie volle Erben einer langen Vergangenheit seien und als ob Alles, was jemals geschehen wäre, um dieser Vergangenheit einen Abbruch an Vorrechten zu verschaffen, ihnen als ein dauernder Schaden zugefügt sei. Der große Unterschied zwischen den Conservativen des Festlandes und Englands besteht ja eben darin, daß sie niemals den neu erreichten Rechtszustand als einen dauernden anerkennen, daß sie in diesen Rechtszustand immer wieder ihre alten Erinnerungen hineinbringen, die der Gesammtüberzeugung des Volkes widersprechen. Sie schaffen damit ihrer Partei einen Anschein, als ob sie nicht im patriotischen Sinne handeln, sondern eben nur im Privatinteresse (Sehr wahr, links; oho! rechts). Ja, es ist davon gesprochen worden, ob Herrenhausmitglieder aus bloßem Standesinteresse oder aus Ueberzeugung gestimmt haben. Wir, m. H., können nicht anerkennen, daß an sich die erprobten Verdienste der conservativen Partei und ihre Stellung als Grundbesitzer besondere Vorrechte in Anspruch zu nehmen habe. Alle Ihre Berufungen auf die ritterlichen Zeiten helfen eben gegenwärtig Nichts mehr; ritterliche Leistungen hat bekanntlich auch schon lange der Bürger- und Bauernstand vollbracht. Dagegen hat sich seit Jahrzehnten der große Grundbesitz stets mehr in den Charakter einer bloßen Klasse von Gewerbetreibenden fügen müssen. An der Stelle des früheren großen Feudalherrn sitzt jetzt der große Spiritusfabrikant oder Wollproducent. Daher wollen wir hier versöhnlich sein und für das Gesetz stimmen und hoffen, Sie werden dabei die Conzessionen anerkennen, die wir machen. Die Illusion, als ob der große Grundbesitz in sich selbst einen berechtigten Anspruch hätte, als ein wirklicher Faktor des Staats- und Gemeindelebens dauernd anerkannt zu werden, das, m. H., kann ja nur so lange zutreffen, als das Geschlecht, das sich im Besitz dieser Vortheile befindet, auch besondere Vorzüge in sich entwickelt. Auf diese Illusion hat bekanntlich Friedrich Wilhelm IV. das Herrenhaus errichtet. Es hat sich dann herausgestellt, daß wir einen solchen Grundbesitz in der That beinahe gar nicht haben, daß er sich auf die allerkleinste Zahl von Familien beschränkt. Und die nothwendige Folge davon war, daß man genöthigt war, eine große Zahl von Berufungen hinzuzufügen. Für mich geht aus alledem nur das hervor, daß diese ganze Institution unbrauchbar und hinfällig ist. (Sehr wahr! links.) Und ich meine, es folgt einfach daraus, daß die Regierung nicht einfach mit dem Pairsschub, sondern mit ernsten Reformen vorgehen muß. (Zustimmung links). Nur in diesem Sinne stimmen wir für die Kreisordnung, daß sie uns nachher die Basis bietet für eine Agitation, die sich dahin richten muß, daß der weitere, regelmäßige liberale Ausbau der Kreisordnung ins Auge gefaßt wird. Dann wird für Preußen ein langsamer, gesetzlicher Fortschritt gesichert sein. Und dann, hoffen wir endlich, werden Sie nicht mehr jene Zeit glorificiren, wo die Regierung im offenen Gegensatze zur Verfassung stand. Dann vielleicht werden Sie nach den Menschen, deren Entwickelung und den Fortschritten der Cultur abmessen, was für das Vaterland das beste ist. (Bravo links.) — In namentlicher Abstimmung wird darauf die Kreisordnung unverändert mit 288 gegen 91 Stimmen **angenommen**. Die Verkündigug dieses Resultats wird mit Beifallsrufen der liberalen Fraction aufgenommen.

In erster und zweiter Berathung wird der Gesetz-Entwurf, betr. die **Aufhebung der Vorkaufs-, Näher- und Retract-Rechte** in Hannover angenommen. Ebenso in erster Berathung der Gesetz-Entwurf, betr. die Verpflichtung zum **Halten der Gesetzsammlung** und der **Amtsblätter** mit einem Amendement des Abg. v. **Bähr**, wodurch die Zwangsverpflichtung zum Halten jener Organe für die Staatsbeamten beseitigt ist. Abg. v. d. **Goltz-Dramburg** bedauert, daß mit der Emanation des Gesetzes nicht bis zur Einführung der neuen Kreisordnung gewartet worden, durch welche sich das Bedürfniß herausstellen würde, die Zwangsverpflichtung zum Halten dieser Blätter in weiterem Maße aufrecht zu erhalten, als die Vorlage bezwecke. Nächste Sitzung Mittwoch.

Danzig, den 27. November.

* [**Stadtverordneten-Sitzung am 26. Nov.**] (Schluß.) Nachdem der Hr. Vorsitzende die Vorlage des Magistrats, betr. die **Erhöhung des Normaletats** der drei höhern Lehranstalten, sowie **Erhöhung des Schulgeldes** für die Schüler dieser Anstalten mitgetheilt, beantragt Hr. **Johanning**, die Beschlußfassung über diese Vorlage so lange auszusetzen, bis über die auf der Tagesordnung stehende Petition eines hiesigen Bürgers entschieden sei, der mit Bezug auf einen jüngst in der Petrischule vorgekommenen Disziplinarfall gegen den Director dieser Anstalt Beschwerde führe. Hr. Dr. **Semon** hält die Vorlage noch nicht für spruchreif, weil er darin die schon im vorigen Jahre zur Sprache gebrachte endliche Regelung der Gehaltsnormen für die Elementarlehrer an den Mittelschulen vermisse, die noch immer auf Einrangirung in die erhöhte Scala warteten. Auch möchte er wissen, nach welcher Scala der Magistrat die in der Vorlage aufgeführten Gehälter der wissenschaftlichen Hilfslehrer und der Religionslehrer, wie der technischen und Elementarklassenlehrer an den drei höhern Lehranstalten normirt habe; für die letztern seien bald mehr, bald weniger als 20 % angenommen. Er wünsche, daß eine nochmalige Prüfung in einer Commission stattfinde und durch diese Bericht erstattet werde. Herr Bürgermeister Dr. **Lintz** hält eine nochmalige Prüfung durch eine Commission für entbehrlich, die anwesenden Magistrats-Commissarien seien bereit, Auskunft zu ertheilen. Die durch das Ministerialrescript vorgeschlagene Erhöhung um 20% sei nicht allein maßgebend; wo das Gehalt der betr. Lehrer außergewöhnlich hoch erschien, habe Magistrat unter 20 % erhöht, wo dasselbe außergewöhnlich niedrig, darüber. Hr. Dr. **Liévin** bittet, den Vorschlag des Hrn. Dr. Semon für jetzt noch bei Seite zu legen. Die Schuldeputation habe bis jetzt noch keinen Weg finden können, den sie in Betreff der Einrangirung der Elementarlehrer an den höhern Lehranstalten in eine bestimmte Scala dem Magistrat empfehlen könnte einzuschlagen. Für jetzt sei eine solche Einrangirung ohne große Confusion nicht möglich. Hr. Dr. **Lintz**: Das Verhältniß der Elementarlehrer an den höhern Schulen solle durch die Vorlage geregelt werden; in Betreff der Lehrer an den Mittelschulen werde demnächst und noch mit Bezug auf den nächsten Etat eine Vorlage erfolgen. Hr. Dr. **Semon** zieht hierauf seinen Antrag zurück. Hr. Dir. **Kirchner** bedauert, daß ein Antrag, wie der von Hrn. Johanning, hier gestellt worden sei. Es wäre unerhört, wegen eines mißfällig beurtheilten Disciplinarfalles eine Schulanstalt bei Feststellung des Normaletats anders zu behandeln, wie die übrigen Anstalten. Hätte die betr. Anstalt gefehlt, so sollten die städtischen Behörden das ganze Lehrercollegium entlassen, das wäre das Beste. Hr. Dr. **Lintz** erwidert hierauf, daß Hr. **Kirchner** sich insofern im Irrthum befände, als die städtischen Behörden durchaus nicht in der Lage wären, ein ganzes Lehrercollegium ohne Weiteres zu entlassen; das Provinzial-Schulcollegium spreche bei solchen Fällen das entscheidende Wort. Hr. **Röckner** ersucht die Versammlung, den Johanning'schen Antrag abzulehnen; es handle sich hier nicht um Personalzulagen an bestimmte Lehrer, sondern um Feststellung eines Etats für die Schulen überhaupt. Dieser Standpunkt sei in der Vorlage aber nur in ihrem ersten Theil, in Betreff der für das höhere Schulamt geprüfter Lehrer, festgehalten, wo man sich genau an die Bestimmung des Gesetzes für die Staatsanstalten angeschlossen. In dem zweiten Theil, welcher die Hilfslehrer und technischen Lehrer betrifft, deren Einkommen die Ministerialinstruction auch allgemein um ca. 20 % aufgebessert haben wolle, habe sich die Vorlage von dieser allgemeinen Norm entfernt, und die Gehälter der einzelnen Lehrer lediglich nach Berücksichtigung ihrer persönlichen Verhältnisse nach verschiedenen Sätzen, meist erheblich unter 20 %, auszubessern vorgeschlagen. Er beantrage, daß ohne Ansehung des jetzigen Gehalts für die genannten Stellen durchgängig eine Erhöhung um 20 % bewilligt werde. Hr. Dr. **Lintz**: Die Gehälter der wissenschaftlichen Hilfslehrer seien systematisch erhöht. Bei den technischen Lehrern läge die Sache anders; diese hätten keine Aussicht in Staatsstellen zu rücken, bei ihrer ersten Anstellung würde das Gehalt mit ihnen verabredet; es sei kein Grund vorhanden, bei diesen stricte an 20 % festzuhalten. Der Magistrat wolle auch deren Gehalt erhöhen, müsse aber die Verhältnisse in den einzelnen Fällen berücksichtigen. Hr. Dr. **Liévin** möchte gerne, wenn es möglich wäre, die städtischen Lehrer besser stellen, als die vom Staate besoldeten, weil Letztere mehr Chancen hätten. Hr. **Röckner** möchte auch, daß die Stadt dem Staate in dieser Beziehung ein gutes Beispiel gebe. Die betr. Elementarlehrer würden sich zurückgesetzt fühlen und überdies handle es sich um eine geringfügige Summe. Die wissenschaftlichen Lehrer erhielten Zulagen von 100 bis 200 ℛ, von den Elementarlehrern nur einer 10 ℛ über die 20 %, die übrigen ganz willkürlich unter diesem Satze. Darum bitte er das Gehalt aller Hilfs- und technischen Lehrer um 20 % zu erhöhen. Hr. Stadtrath **Ladewig**: Die Stellen der technischen Lehrer könnten nicht normalisirt werden. Es gäbe z. B. besondere Schreibelehrer und besondere Zeichnenlehrer und wiederum Lehrer, die in beiden Branchen unterrichten. Es müsse also stets Rücksicht auf die Leistung genommen werden. Hr. Schulrath Dr. **Cosack**: Es sei bei den betr. Lehrern auf die Stundenzahl Rücksicht genommen worden, die sie zu leisten haben. Der eine Lehrer, dessen Gehalt über 20 % erhöht worden sei, habe seit längerer Zeit schon 31 Stunden wöchentlich unterrichtet, wie kein anderer und habe erst jetzt das Gehalt, was er wegen dieser Mehrleistung schon längst hätte beanspruchen können. Der Röckner'sche Antrag wird abgelehnt und die **Magistratsvorlage**, wie bereits erwähnt, pure **angenommen**.

In Folge eines von dem neuen Director der höheren Töchterschule, Hrn. Dr. **Wulckow**, aufgestellten Projects, betr. die Einrichtung einer Seminarklasse an der genannten Anstalt, hat sich der Magistrat und die Schuldeputation zu folgenden Beschlüssen geeinigt: Es soll eine Unterrichtsklasse eingerichtet werden, in welcher den jungen Mädchen eine wissenschaftliche Fortbildung über das Ziel der höheren Töchterschule hinaus geboten, insbesondere aber auch denjenigen, welche sich dem Lehrfache widmen wollen, Gelegenheit geboten wird, theoretisch und praktisch nach Maßgabe der Anforderungen, die in dem Lehrerinnen-Examen gestellt werden, sich vorzubereiten. Diese Klasse soll aber nicht der höheren Töchterschule einverleibt werden, sie soll nur unter die Leitung des Directors gestellt werden, damit der Unterricht in Anschluß an den Unterricht der Töchterschule gebracht werde, und da die Stunden auf den Nachmittag gelegt werden, während in der Töchterschule nur Vormittags unterrichtet wird, sollen auch Local und Lehrmittel der Töchterschule benutzt werden. Die Unterrichtsgegenstände sollen sein: Religion, Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte und Geographie, Naturwissenschaft und Gesundheitslehre, Rechnen und die Elemente der Raumlehre, Pädagogik und Methodik, Musik. Der Cursus soll zweijährig sein mit 3 Unterrichtsstunden täglich. Das Honorar soll für diejenigen, die an dem Gesammtunterrichte Theil nehmen, 18 ℛ halbjährlich, für die Theilnahme an einem einzelnen Unterrichtsgegenstand 6 ℛ betragen. Die Zahl der Schülerinnen soll zunächst auf 40 beschränkt sein. Die Bewilligung von Freistellen ist Sache des Magistrats. Als Honorar für die Lehrer sind 50 ℛ jährlich für 1 wöchentliche Stunde gedacht, und 100 ℛ als Remuneration für den Director, so daß, wenn die Klasse durchschnittlich von 30 Schülerinnen, die am Gesammtunterrichte Theil nehmen, und außerdem von 5 Theilnehmerinnen an je 3 verschiedenen Lehrgegenständen besucht würde, der Etat sich gestalten würde: Einnahme: an Schulgeld von 30 Schülerinnen à 36 ℛ 1080 ℛ, von 15 Schülerinnen à 12 ℛ 180 ℛ, zusammen 1260 ℛ; Ausgabe: Honorar von 18 Stunden wöchentlich à 50 ℛ das Jahr 900 ℛ, Remuneration für den Director 100 ℛ, sächliche Kosten 200 ℛ, zusammen 1200 ℛ. Diese Seminarklasse soll zum 1. April 1873 eingerichtet werden und demgemäß beantragt der Magistrat, ¼ dieses Etats in Einnahme und Ausgabe auf den nächstjährigen Stadthaushaltsetat zu setzen. Hr. Dr. **Liévin** beantragt die Ablehnung dieser Vorlage und statt dessen zu beschließen, Local und Lehrmittel der höheren Töchterschule dem Hrn. Director Wilkow, falls er ein Privatseminar errichten wolle, für dasselbe zu überlassen. Es sei zunächst das Bedürfniß für ein solches Seminar zu bestreiten. Es fehle der Stadt nicht an qualificirten Candidatinnen zu den Lehrerinnenstellen. So lägen gegenwärtig Meldungen, von guten Zeugnissen unterstützt, in viel größerer Zahl vor, als sie berücksichtigt werden könnten. Seines Wissens habe bisher auch keine preußische Stadt ein städtisches Lehrerinnenseminar. Auch der Staat habe 1854 nur 7 solcher Seminare erhalten: ein Beweis, daß der Staat, wie die Commune ihren Bedarf an Lehrerinnen ausreichend durch Privatseminare gedeckt sehen. Wenn deshalb der Director der Töchterschule auf seine Gefahr ein Seminar errichten wolle, so könne man nichts dagegen haben; aber der Stadtetat dürfe nicht durch einen solchen Versuch belastet werden. Es sei ferner bei der Errichtung des Seminars auf die Benutzung der Kräfte unserer wissenschaftlichen Lehrer an den städtischen Anstal-

ten abgesehen; Redner habe aber eben deshalb für die heute beschlossene Besoldungserhöhung gestimmt, weil er sie so stellen wolle, daß sie ganz ihre Kräfte der Schule widmen und nicht noch außerhalb derselben Unterricht zu ertheilen nöthig hätten. Hr. Bürgermeister Lintz erwidert auf die letzte Bemerkung, daß der Magistrat ebenso wenig, wie er die Privatstudien der Lehrer, so auch die Benutzung ihrer freien Zeit zum Unterrichtgeben zu controliren habe. Hr. Schulrath Dr. Cosack theilt Hr. Dr. Liévin eine lange Namenreihe von Städten (darunter mehrere aus unserer Provinz) mit, in welcher Seminarklassen bei den städtischen höhern Töchterschulen bereits eingerichtet sind. Hr. Kirchner erklärt sich entschieden gegen die Vorlage. Er hält es nicht für wünschenswerth, daß künftige Volksschul-Lehrerinnen die höhere Töchterschule besucht hätten. Dort lernten sie allerlei Eitelkeiten. Dieser Vorbildung sei es zuzuschreiben, daß ein großer Theil unser Lehrerinnen zu ihrem Beruf untauglich. Die Schülerinnen aus unserm Volk lernten ihren Lehrerinnen zuerst ab, wie man die Haare frisiren und sich sonst putzen müßte. Die Lehrerinnen betrachteten ihre Stellungen nicht als Lebensberuf, sondern nur als einstweilige Versorgung bis zur Heirath. Deshalb höre man sie sehr oft das Unterrichtgeben als eine beschwerliche Last beklagen. Insbesondere fürchtet Redner noch, daß durch die Verbindung des Seminars mit der Töchterschule die letztere geschädigt werden könnte, da man die Kinder zu pädagogischen Uebungen und die Seminarschülerinnen zum Unterrichtgeben verwenden werde. Hr. Röckner wendet sich zunächst gegen die Schilderung, welche der Vorredner von unseren Lehrerinnen gemacht. Die Vorwürfe gegen dieselben seien vollständig ungerecht und um so ungerechtfertigter, als diese Beschuldigung hier öffentlich gegen solche erhoben würden, die sich nicht vertheidigen könnten. Es seien unter unseren Lehrerinnen grade sehr viele durch Pflichttreue und Hingabe an ihr Amt so ausgezeichnet, daß man sie als Muster gegenüberstellen könne manchen Lehrern und manchen Directoren, von denen jeder, der ihr Wirken kenne, bedaure, daß sie nicht einen anderen Beruf ergriffen haben. Die hervorgehobene Verbindung zwischen der Schule und den Seminaristinnen werde allerdings eintreten; aber dieselbe sei nicht bedenklich; ohne eine solche sei überhaupt kein Lehrerseminar herzustellen. Gegen Hrn. Dr. Liévin bemerkt der Redner, daß von demselben der Beweis des fehlenden Bedürfnisses durch die große Anzahl der Meldungen nicht geführt sei. Da aus den großen Städten die meisten Lehrerinnen hervorgingen, würde allerdings in diesen immer eine größere Anzahl vorhanden sein, aus denen aber auch die Bedürfnisse des flachen Landes an Erzieherinnen zu bestreiten seien. Auf die guten Zeugnisse allein sei gar kein Gewicht zu legen, vielmehr komme alles auf den Bildungsweg an, den die künftigen Lehrerinnen durchgemacht. Und hierbei sei es im höchsten Grade das Interesse der Stadt dafür zu sorgen, daß ihre künftigen Lehrerinnen einen guten Bildungsweg genommen. Es sei Thatsache, daß wenn der Staat und wenn die Städte nicht Seminare einrichten, dann die Geistlichen die Sache in die Hand nehmen. Lehne man die Bildung eines städtischen Lehrerinnen-Seminars ab, so erkläre man damit, daß man die Bildung der Lehrerinnen den Geistlichen überlassen wolle. Die Privatseminare, so auch das hiesige, liefern sehr günstige finanzielle Resultate. Der vom Magistrat vorgelegte Etat weise auch einen Ueberschuß nach, daher könne man die Uebernahme desselben auf den Stadtetat nicht eine Belastung desselben nennen, wenn man nicht zugleich Irrthümer in den Zahlen desselben nachweise. — Die Vorlage des Magistrats wird darauf mit großer Majorität angenommen.

Zum Ausbau des für Schulzwecke angekauften Hauses Rittergasse No. 4 ist früher die Summe von 1800 Thlr. bewilligt worden. Es hat sich ergeben, daß das Gebäude mannigfach schlechter ist, als vorher gesehen wurde und werden deshalb 3200 Thlr. nachträglich zur Ausführung der nothwendigen Arbeiten verlangt, so daß die Kostensumme mit 5000 Thlr. abschließt. Die Versammlung bewilligt die Summe. — Die Wachtleute in der Stadt haben bisher ein monatliches Gehalt von 13 Thlr. und die in den Vorstädten ein solches von 8 Thlr. bezogen. Die Versammlung genehmigt nach dem Antrage des Magistrats, daß das Gehalt dieser Wachtleute in der Stadt und in den Vorstädten um 2 Thlr. monatlich erhöht und demgemäß der entsprechend höhere Betrag in den Etat der Wachtmannschaft pro 1873 aufgenommen wird. — Dem Schmiedemeister Nadolski, welcher contractlich gegen Entschädigung von 550 Thlr. die zur Straßenreinigung ꝛc. im Betriebe befindlichen 22 Karren, 3 Arbeits- und 4 Trummenwagen in permanent brauchbarem Zustande zu erhalten hat, wird eine Zulage von 200 Thlr. pr. 1872 unter der Bedingung bewilligt, daß zuvor durch eine Subcommission festgestellt werde, daß N. die Reparaturen, zu denen er contractmäßig verpflichtet ist, habe ausführen lassen; die gleiche Summe soll pro 1873 auf den Etat gesetzt werden. — Der verehelichten Polizeisergeant Paetsch, welcher die Bespeisung der Polizeigefangenen gegen eine Vergütung von 2 Sgr. 6 Pf. pro Person und Tag übertragen ist, wird in Rücksicht auf die theuren Lebensmittelpreise für die Zeit vom 1. Dezember 1872 bis 1. Mai 1873 ein Aufschlag des Verpflegungssatzes von 3 Pf. pro Kopf und Tag bewilligt. — Von den im Forstetat pro 1872 zu Forstculturen im Nehrunger Revier und auf den Dünen zum Etat gebrachten 1620 Thlr. und 1100 Thlr., zusammen 2720 Thlr., sind nur 1694 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf. ausgegeben und somit 1025 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf. erspart. Dagegen ist die im Etat pro 1872 zu Sandgrasculturen auf den Dünen ausgeworfene Summe von 1795 Thlr. nicht zureichend. Es wird genehmigt, daß die bei den Holzculturen ersparten 1025 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf. zu Grasculturen auf den Dünen verwendet werden dürfen. — Eine bisher gegen 3 Thlr. jährlich verpachtete Bruchfläche ein Jagen 82, Belaufs Pröbbernau, soll auf den Vorschlag des Oberförsters wieder zur Forst eingezogen und nicht weiter verpachtet werden. Die Absetzung des Pachtzinses vom Etat vom 1. Januar 1873 ab wird genehmigt. — Die Veräußerung der Holzbestände auf circa 137 Morgen preuß. des Belaufs Heubude zum eigenen Abtriebe an den in der Licitation meistbietend gebliebenen Kaufmann Moritz Koehne für dessen Meistgebot von 13,000 Thlr. wird genehmigt. Die Flächen, worauf das Holz steht, müssen zum 2. September 1873 dem Herrn Aird zur weitern Ausdehnung der Rieselanlagen, frei von stehendem Holze überwiesen werden. Der Taxwerth des Holzes ist 9923 Thlr. 12 Sgr. — Der Bernsteinwaaren-Fabrikant Schmechting hat eine Petition eingereicht, worin er um Ergänzung des Schulabgangszeugnisses bittet, das seinem Sohne, früher Schüler der Secunda der Petrischule, ausgestellt worden ist. Letzterer ist in Folge eines Exzesses, den sich ein Secundaner der genannten Schule am 17. Oct. c zu Schulden kommen ließ, mit mehreren andern Schülern aus der Anstalt verwiesen worden. Petent behauptet, daß trotz einer „zwiefachen und scharfen, selbst mit entehrenden Schimpfworten geführten Untersuchung durch das Lehrercollegium, unter Leitung des Directors", die Betheiligung seines Sohnes an dem Exzesse nicht erwiesen worden sei. Wenn nun, führt der Petent aus, das K. Provinzial-Schulcollegium unterm 2. Novbr. c. resolvirt habe, daß es den Eltern der ausgewiesenen Schüler freistehe, unbehindert dieselben in eine andere Anstalt eintreten zu lassen; ebenso auch, daß es den Director Ohlert angewiesen habe, die Fassung der Abgangszeugnisse dem Sachverhalt gemäß auszustellen, so hätte Herr Ohlert in dem unterm 8. November ausgestellten Zeugnisse nicht sagen dürfen: Der pp. mußte die Anstalt wegen eines Disciplinarfalles verlassen", sondern hätte den Thatbestand der Untersuchung hinzufügen müssen: „nachdem sich herausgestellt, daß derselbe sich weder unmittelbar noch mittelbar in dem qu. Exzesse betheiligt hatte." Diese Ergänzung glaubt Petent fordern zu können. Ferner verlangt er, daß ihm die Kosten für die Entlassung seines Sohnes aus der Petrischule und die Hinüberführung in die Johannisschule in Erwägung der Umstände von der städtischen Verwaltung erlassen werden. Hr. Johanning: Dem jungen Menschen sei in diesem Falle offenbar nicht allein durch die Verweisung aus der Petrischule ein großes Unrecht geschehen, sondern ihm sei in dem Abgangszeugniß noch dazu ein Makel angehängt. Um diesen demselben abzunehmen, möge die Versammlung die Petition dem Magistrat überweisen, und insbesondere die Rückzahlung der Gebühren für Abgang und Wiederaufnahme dieses Schülers beschließen. Hr. Bürgermeister Dr. Lintz: Die Petition habe bereits dem Magistrat vorgelegen und er habe sie ablehnend bescheiden müssen. Was das erste Petitum derselbe betrifft, so sei der Magistrat nicht competent; hierbei hätte sich der Antragsteller an die vorgesetzte Behörde, das Provinzial-Schulcollegium zu wenden. Die Gebühren für das Abgangszeugniß und die neue Inscription werde der Magistrat zurückerstatten, wenn die Versammlung es beschließe. Ueber die Vorgänge in der Petrischule selbst habe sich der Magistrat gegenüber dem Lehrercollegium und zwar mißbilligend geäußert. Ein weiteres Debattiren hier über die Einzelheiten dieses Vorgangs sei aber in keiner Weise förderlich und deshalb möge man den Gegenstand verlassen. Hr. Dr. Liévin schließt sich der letzten Ansicht an; der Makel, von dem Hr. Johanning gesprochen, sei bereits indirect duch die Verfügung des Provinzial-Schulcollegiums von dem Schüler genommen, da dasselbe mit der Anordnung der sofortigen Aufnahme der Schüler in andere Anstalten den Verweisungsbeschluß des Lehrercollegiums modificirt habe. Hr. Mischke bittet auch den Gegenstand zu verlassen. Er hält es für ganz unmöglich, daß sich die Lehrer soweit vergessen haben könnten, mit Drohungen und Schimpfen die Inquirirung zu unterstützen. Ein so tactloses Verhalten, wie es in der Petition geschildert sei, wolle er nicht eher glauben, bis es thatsächlich bewiesen wäre. Herr Johanning: Dies Verhalten sei vollkommen constatirt. In der Lehrercommission, welche den Thäter erforschen sollte, habe der Director statt selbst, wie es seine Pflicht gewesen, zu inquiriren, ruhig dabei gesessen, während der beleidigte und durch die Beleidigung sehr aufgeregte junge Lehrer das Inquiriren besorgt habe. Herr Gronau meint, die Versammlung sei nicht competent, über diesen Fall Beschluß zu fassen. Die Versammlung beschließt, die Petition dem Magistrat zu überweisen. (Die Versammlung vertagte sich hierauf wegen der vorgerückten Zeit. — Mit Bezug auf die Beschlußfassung über den ersten Gegenstand der Verhandlungen (vergl. heutige Morgennummer) ist zu bemerken, daß die Bewilligung von 200 Thlr. zur event. Pflasterung einer Straße auf dem Buttermarkt angenommen ist. Die Stimmzähler berichtigten später ihre erste Angabe, daß die Majorität sich gegen den Antrag ergeben habe.

* Die Feier der Enthüllung des Denkmals für die im letzten Kriege gefallenen Offiziere und Mannschaften des Ostpreußischen Füsilier-Regiments No. 33 hat heute Vormittag dem Programm gemäß stattgefunden, war aber leider nicht vom Wetter begünstigt. Wir bringen ausführlicheren Bericht darüber.

* Der „Reichsanzeiger" publicirt heute außer der Ernennung des Herrn Hildebrandt zum Marine-Schiffbau-Director auch die des Marine-Schiffbau-Oberingenieur Zeysing zum überzähligen Marine-Schiffbau-Director.

* Bei der am 26. d. in Berlin angefangenen Ziehung der König Wilhelm-Lotterie, 4. und letzte Serie, fielen 5000 Thlr. auf Nr. 86081, 2000 Thlr. auf Nr. 32,791, 1000 Thlr. auf Nr. 85,964, 500 Thlr. auf Nr. 76,493.

* Vom 1. Dezember d. J. ab erhält die Personenpost zwischen Strasburg und Neumark folgenden Gang: aus Strasburg 6 Uhr früh, durch Kauernick 9 Uhr 45—50 Min. Vorm., in Neumark 10 Uhr 45 Min. Vorm., aus Neumark 3 Uhr Nachm. (nach Ankunft der Personenpost aus Bischofswerder Stadt 1 Uhr 55 Min. Nachm.), durch Kauernick 3 Uhr 20—25 Min. Nachm., in Strasburg 7 Uhr 10 Min. Nachm.

* Vom 1. Dezember d. J. ab wird die Cariolpost zwischen Marienburg und Tiegenhof auf der Strecke Marienburg-Neuteich aufgehoben. Die verbleibende Cariolpost zwischen Neuteich und Tiegenhof erhält folgenden Gang: Aus Tiegenhof 3 Uhr 30 Min. früh, in Neuteich 5 Uhr 20 Min. früh, aus Neuteich 11 Uhr 30 Min. Vorm., in Tiegenhof 1 Uhr 20 Min. Nachmittags. Von demselben Termine ab wird das zwischen Neuteich und Dirschau coursirende Personenfuhrwerk des Herrn Rentier Willems in Neuteich zur Beförderung von Postgegenständen benutzt. Das Personenfuhrwerk wird abgefertigt werden; aus Neuteich um 6 Uhr früh und 6 Uhr Nachm., aus Dirschau um 9 Uhr Vorm. und 9 Uhr Abends. Beförderungsfrist hin- wie herwärts 1¾ Stunden.

* [Polizeiliches.] Gestern Nachmittag wurden einem fremden Arbeiter von einem Militärposten ein Sack mit ca 40 ℔. Candis, und von Polizei-Beamten zwei fremden Männern größere Stücke Messing, welche wie es sich herausgestellt hat, auf der Kaiserl. Werft gestohlen sind, abgenommen. In der vergangenen Nacht wurde einer im IV. Polizei-Reviere wohnenden Geschäftsinhaberin mittelst gewaltsamen Einbruchs verschiedene Geldbeträge und Kleidungsstücke gestohlen. Der Dieb hat einen zum Hinterhof führenden hohen Dielenzaun überstiegen, mit einem scharfen Instrumente eine Fensterscheibe gelöst, sich das Fenster geöffnet, ist durch dieses ins Innere des Hauses gestiegen und hat dort mit den der Besitzerin unter dem Kopfe weggestohlenen Schlüsseln die Behälter geöffnet und die Sachen entwendet. — Gestern Abend wurde der Klempnergeselle Nimtz und Arbeiter Pahlke wegen Angriffs und Widersetzlichkeit gegen einen Polizeibeamten verhaftet.

⁂ Tiegenhof, 26. Novbr. Erst jetzt sind wir in der Lage, eine vollständigere Ueberschau der durch den großen Nordost-Sturm in unserer Umgegend angerichteten Verheerungen zu geben. Der Sturm stellte sich am 11. d. M., Abends, ein und dauerte unter abwechselndem Regen und Schneefall, bei 2 Grad Kälte, bis zum 13. d. Mts. früh an. Das Wasser im Haff, Tiegefluß, Weichselhaffkanal und in der Jungfer'schen Laache wuchs so enorm, daß es, um ein Beispiel zu geben, am Platenhöfer Schleusenpegel schon die Höhe von 6 Fuß 10 Zoll erreichte, also ungefähr 5½ Zoll tiefer, als der Stand des Wassers zur Zeit der vorjährigen Ueberschwemmung. Dieses ungewöhnliche Ereigniß hatte auch zur Folge, daß die Eiswachmannschaften unseres Reviers die Wälle der Jungfer'schen Laache bezogen, um das Ueberlaufen des Stauwassers über dieselben zu verhindern. Doch auch an den Tiegewällen drohte Gefahr und während man hier den rechtseitigen Wall kastete, lief das Wasser über den linkseitigen Wall und durchbrach denselben oberhalb Tiegenhof bei der Tieger Ziegelscheune. Es überschwemmte einen Theil der Ortschaft Siebenhuben, die Ländereien der Hofbesitzer Penner, Behrens und Quiring in Orlofferfelde und einen Theil der Ortschaft Platenhof. Der Bruch ist indeß schon geschlossen und das Wasser wird durch die Wasserabmahlmühlen beseitigt. Unterhalb Tiegenhof, am sog. „Bock" in Platenhof und an dem sog. „krausen Baum" in einer Bucht der unteren Tiege in der Feldmark Tiegenhagen geschahen ebenfalls Durchbrüche. Der Durchbruch am Bock war nicht weiter gefährlich und wurde bald geschlossen, allein der letzte hatte eine Länge von 10 Ruthen und eine Tiefe von 15 bis 20 Fuß und setzte die Feldmarken Tiegenhagen, Tiegenweide und Reimerswalde vollständig unter Wasser. Dieser Bruch hat wegen seiner Länge und Tiefe erst im Laufe dieser Tage geschlossen werden können, auch hat hier das Wasser eine unmittelbar neben dem Bruchloche stehende, sehr baufällige Kathe, welche dem katholischen Pfarrer in Tiegenhagen gehörte, aber schnell genug geräumt werden konnte, weggeschwemmt. Auch die Ortschaften Hollm, Tiegenorterwiesen und ein Theil von Hinterthor haben unter dem Ueberströmen des Hochwassers über die Haffstau-Deiche sehr gelitten, namentlich in der letzten Ortschaft mehrere baufällige, in Klebfachwerk errichtete Häuser sehr beschädigt. Erst am 14. d. Mts. trat eine Aenderung ein, indem das Wasser bis zur mittleren Höhe fiel.

Elbing, 27. Nov. In vorvergangener Nacht wollte im hiesigen Walzwerk der 17 Jahre alte Arbeiter Schach die Stellschraube einer Walze drehen, wurde aber dabei von einem von ihm selbst um die Verkuppelung gewundenen Drahte bei der Blouse erfaßt und in die Höhe gehoben und kam in das Getriebe des Walzwerks, so daß er augenblicklich getödtet wurde. Schon vor längerer Zeit wurde er in derselben Fabrik stark beschädigt, und an seinem Todestage war es, als wenn er eine Ahnung von dem Unglücke gehabt hätte, das ihn betroffen. Er bat einen Anderen bei Beginn der Schicht, für ihn einzutreten, indem er, wie er sagte, sich unwohl fühlte; Jener lehnte jedoch die Bitte ab.

Königsberg, 27. Nov. Für den vom 1. Oct. c. in den Ruhestand getretenen Tribunalsrath Senger ist zum hiesigen ostpreußischen Tribunal Tribunalsrath Kleemann aus Conitz versetzt, welcher, wie sein Vorgänger, im Criminal-Senate des Gerichts thätig ist. Der so lange in demselben als Hilfsarbeiter beschäftigte Stadtrichter Weise bleibt, bei der gegenwärtigen Krankheit des Tribunals Raths Geh. Raths Weiß und da dem Tribunals-Rath Grafen Bredow ein Urlaub bis zum April k. J. bewilligt worden ist, vorläufig noch in der Stellung. Graf Bredow, der bekannte Kreuzzeitungsmann, hofft, nicht mehr auf seinen hiesigen Posten zurückkehren zu dürfen; er hat sich nach Berlin begeben.

— Das ostpreußische Tribunal hat, wie die „K. H. Z." mittheilt, die Mindestforderung der Oeconomie, die sich trotz der herrschenden Theuerung der Lebensmittel erboten, die Gefangenen exclusive Brod für einen Silbergroschen pro Tag und Kopf zu bespeisen, bestätigt.

Gumbinnen, 26. Nov. Seit dem 21. d. wird der Förster Tharau aus Kempnio bei Grondowken vermißt, derselbe war an dem gedachten Tage früh nach der Mühle Rostken gefahren und wurde hier noch etwa um 7 Uhr Abends gesehen. Sein Fuhrwerk fand man am Morgen des nächstfolgenden Tages auf dem Claussner Felde herrenlos, mit dem darauf befindlich gewesenen Mahlgut, so daß nicht angenommen werden kann, der Verschwundene habe einen Selbstmord begangen. Es liegt vielmehr die Vermuthung vor, daß der ꝛc. Tharau ein Opfer der Rache von Holzdieben geworden und seine Leiche in den zwischen Rostken und Ogrodtken gelegenen Przcykopp-See versenkt ist. Es bleibt abzuwarten, ob die von der Königlichen Staatsanwaltschaft zu Lyck eingeleitete Untersuchung zur Entdeckung der Mörder führen wird. (P.-L. Z.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 27. November. Angekommen 5 Uhr 30 Min.

		Crs.v.26.			Crs.v.26.
Weizen Nov.	81	82	Pr. Staatsschldſ.	89 3/8	89 4/8
April-Mai	81 6/8	81 7/8	Wſtp. 3½% Pfd.	80 5/8	80 4/8
Mai-Juni	81½	81 1/2	do. 4% do.	90	90 3/8
Rogg. matt,			do. 4½% do.	99½	99
Nov.-Dec.	56 2/8	56 2/8	do. 5% do.	104 3/8	104 6/8
April-Mai	56 2/8	56 4/8	Lombarden[ex.Cp.	124 3/8	124 2/8
Mai-Juni	56 1/8	56 2/8	Franzosen	209⅜	208 5/8
Petroleum,			Rumänier ...	45 2/8	44 6/8
Nov. 200℔.	14 17/24	14 20/24	Neue franz. 5% R.	82 3/8	82 2/8
Rüböl loco	23⅓	23⅓	Oester.Creditanst.	209⅜	208 6/8
Spirit.			Türken (5%) ..	52	51 5/8
November	19 14	19 10	Oester.Silberrente	64½	64 7/8
April-Mai	18 23	18 26	Ruſſ.Banknoten .	82 5/8	82 4/8
Pr. 4½% consf.	102 6/8	102 11/16	Oester. Banknoten	91 15/16	91 7/8
			Wechselcrs Lond.	—	6.21 3/8

Fondsbörse: sehr fest.

Wien, 26. Nov. (Schlußcourse.) Papierrente 66,30, Silberrente 70,00, 1854er Loose 93,00, Bankactien 982,00, Nordbahn 210,50, Creditactien 339,00, Franzosen 340,50, Galizier 229,50, Kaschau-Oderberger 188,70, Pardubitzer 172,50, Nordwestbahn 217,00, do. Lit. B. 183,50, London 109,30, Hamburg 80,20, Paris 42,85, Frankfurt 92,00, Amsterdam —, Böhm. Westbahn 240,00, Creditloose 186,00, 1860er Loose 103,50, Lombardische Eisenbahn 201,50, 1864er Loose 147,50, Unionbank 280,25, Anglo-Austria 334,25, Austro-türkische 107,50, Napoleons 8,70, Ducaten 5,16, Silbercoupons 107,85, Elisabethbahn 148,50, Ungarische Prämienloose 102,50, Preuß. Banknoten 1,63. Besser.

Hamburg, 26. November. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, Roggen loco fest, beide auf Termine ruhig. — Weizen pr. November 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 167 Gd., pr. November-Dezember 127℔ 165½ Gd., pr. Dezember-Januar 127℔. 165½ Gd., pr. April-Mai 127℔. 162 Gd. — Roggen pr. November 110 Gd., pr. November-Dezember 110 Gd., pr. Dezember-Januar 110 Gd., pr. April-Mai 111 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 25½, pr. Mai 25. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 % pr. November 17, pr. November-Dezember 16¼, pr. April-Mai 16 Thlr. — Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 14¾ Br., 14½ Gd., pr. November 14½ Gd., pr. November-Dezember 14¾ Gd. — Wetter: Sich aufklärend nach starkem Weststurm.

Amsterdam, 26. November. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. März und pr. Mai 201. — Wetter: Regnerisch.

London, 26. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 5% Italienische Rente 66⅛. Lombarden 18 5/16. 5% Russen de 1862 91⅞. 5% Russen de 1864 95¼. Silber 59½. Türkische Anleihe de 1865 53⅝. 6% Türken de 1869 62⅝. 6% Ver. Staaten pr. 1882 90 3/16. — In die Bank flossen heute 485 000 Pfd. Sterling. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 26¾. Hamburg 3 Monat 20, 72. Frankfurt a. M. 120⅜. Wien 11, 30. Paris 26, 02. Petersburg 31⅞.

Liverpool, 25. November. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 14,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 10¼, middling amerikanische 9⅞, fair Dhollerah 6 13/16, middling fair Dhollerah 6½, good middling Dhollerah 6, middl. Dhollerah 5⅝, fair Bengal 5, fair Broach 7⅛, new fair Oomra 7 3/16, good fair Oomra 7¾, fair Madras 6⅝, fair Pernam 9¾, fair Smyrna 7⅞, fair Egyptian 9⅞. Volle Preise.

Paris, 26. Novber. (Schluß-Course.) 3% Rente 52,85. Anleihe de 1871 83,15. Anleihe de 1872 85,75. Italienische 5% Rente 67,85. Italienische Tabaks-Actien 860,00. Franzosen (gestempelt) 798,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 468,75. Lombardische Prioritäten 255,25. Türken de 1865 54,95. Türken de 1869 322,00. Türkenloose 184,00. Goldagio 8½. — Fest. — Französ.-österr.-ungar. Bank zu 595—597 stark gefragt.

Paris, 26. November. Productenmarkt. Rüböl behpt., pr. November 99,50, pr. Dezember 99,50, pr. Januar-April 100,50. — Mehl behpt., pr. November 71,75, pr. Dezember 70,25, pr. Januar-April 68,75. Spiritus pr. November 59,00. Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 26. November. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Mon. 32 21/32. Hamburger Wechsel 3 Monat —. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 165½. Pariser Wechsel 3 Monat 348½. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 152. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 148½. Imperials 6, 07. Große russische Eisenbahn 138½. Int. Bank 1. Emission 218 Br., 215 Gd., 2. Emission 146 Br., 145 Gd., 145½—146 bez. — Productenmarkt. Talg loco 49⅞, pr. August 52. Weizen pr. Mai 12½. Roggen pr. Mai 7,20. Hafer pr. Mai-Juni 3,90. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 13½. — Wetter: Milde.

New-York, 25. Nov. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108¼. Goldagio 13, 5/20 Bonds de 1885 112⅞, do. neue 109⅞, Bonds de 1865 115⅝, Eriebahn 52¾, Illinois 124, Baumwolle 19½, Mehl 7D. 30C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27½, do. in Philadelphia 26½, Havanna-Zucker Nr. 12 10½. — Höchste Notirung des Goldagios 13, niedrigste 12⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. November.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ matter,

fein glasig und weiß	127-133℔	Thlr. 86 88 Br.	
hochbunt	129-130℔	„ 84 86 „	74 84½ Thlr. bez.
hellbunt	125-127℔	„ 81 83 „	
bunt	125-127℔	„ 79 82 „	
roth	128-131℔	„ 78 81 „	
ordinair	110-121℔	„ 60-73 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 81½ Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Decbr.-Jan. 82½ Thlr. Br., pr. April-Mai 83 Thlr. Brief, 82½ Thlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 114—122℔. 49—54½ Thlr., alter 122℔ 52 Thlr. bez., Regulirungspreis 120℔ lieferbar 50 Thlr., inländischer 52½ Thlr.
Auf Lieferung 120℔. pr. April-Mai 54½ Thlr. Br.
Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. kleine 109℔. 47 Thlr. bez.
Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 45 Thlr. bez., do. Futter 43 Thlr. bez.
Hafer loco pr. Tonne von 2000℔ 39 Thlr. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21½ Gd., 6.21½ gem. Hamburg kurz 148⅜ Gd. Amsterdam kurz, 140¼ Gd., do. 2 Monat 139⅜ Gd. 4½% preußische consolidirte Staats-Anleihen 103¼ gem. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 89½ gem. 5% Danziger Stadt-Obligationen 103½ Br. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 118½ Br. 3½% westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80⅝ Gd. 4% do. do. 90⅜ Br., 4½% do. do. 99⅜ Br., 99 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 5% pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100½ Br. 6% Amerikaner 1882 3. u. 4. Serie 98 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 27. November.

Gedania 96 Br. Bankverein 99½ bez. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 93½ Br. Brauerei 95½ Gd. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 51⅞ bez. Lombarden 124½ Br. Franzosen 209 Br.

Danzig, 27. November.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch, abwechselnd mit klarer Luft, bei starkem Südwest-Wind.

Weizen loco war heute gegen gestern in bedeutend matterer, eigentlich flauer Stimmung, denn es fehlte Kauflust; zu schwach behaupteten Preisen konnten nur 200 Tonnen verkauft werden. Bezahlt ist für bunt 120℔. 74 Thlr., bunt bezogen 126℔. 78½ Thlr., bunt 128℔ 81 Thlr., hellbunt 125℔. 82½ Thlr., hochbunt und glasig 127/8℔. 84, 84½ Thlr., weiß 124℔. 84½ Thlr. Termine geschäftslos, 126℔ bunt Dec.-Jan. 82½ Thlr. Br., April-Mai 83 Thlr. Br., 82½ Sgr. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 81½ Thlr.

Roggen loco unverändert. 114℔. 49 Thlr., 122℔. 54½ Thlr., alt 122℔. 52 Thlr. pr. Tonne wurde bezahlt und sind 65 Tonnen verkauft worden. Termine ohne Kauflust. 120℔. April-Mai 54½ Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔. 50 Thlr., inländischer 52½ Thlr. — Gerste loco kleine 109℔. 47 Thlr., große 106, 109℔. 48 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Futter- 43 Thlr., Koch- 45 Thlr. pr. Tonne. — Lupinen, blaue 27½, 30 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Hafer loco brachte 39 Thlr. pr. Tonne. — Spiritus nicht zugeführt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 28. November 1872. Wind: S.

Gesegelt: Knudsen, Verdandi, Norwegen, Ballast. — Cormack, Pultney, Barrow, Kartoffeln. — Orth, Reinhold, Stettin, Holz.

Angekommen: Lamm, Otto Linck; Danschweski, Anna Dorothea; beide von London mit Kreide. — Schrumm, Maria, Bremen.

Den 27. November. Wind: WSW.

Gesegelt: Nielsen, Freya, Copenhagen, Getreide.

Angekommen: Thomesen, Christine, Bremen, Asphalt.

Ankommend: 1 Ever.

Thorn, 26. Novbr. — Wasserstand: 3 Fuß 3 Zoll. Wind: SW. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Wille, Dauben u. Jck, Steinkohlen, Soda und Magnesia. — Gajewski, Schilka u. Co., Piltz, Haußmann u. Krüger, Soda, Chlorkalk, Heringe, Alaun, Kreide u. Rothholz. — Just, Dauben u. Jck, Toeplitz u. Co., Soda, Chlorkalk.

Stromab:

Striesel, Leyser, Polen, Graudenz, 7 Galler, 833 Cubikm. Brennholz.
Suchowolski, Hirschbein, Lewatow, Thorn, 4 Tr., 10,300 St. w. H., 4200 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	333,63	+ 7,5	SSW., lebh., bew., Regen.
27	8	333,34	6,0	SSW., stark, trübe, bezogen.
	12	332,56	7,4	WSW. heftig, tr. bez. Regen.

* In dem morgen zur Aufführung gelangenden Benefizstück des Herrn Ellmenreich: „Was Gott zusammenfügt, soll der Mensch nicht scheiden" wirken außer dem Benefizianten und Fr. v. Pöllnitz auch die Damen Eppner, Doppel und Resemann, die Herren Director Lang, Resemann und Hertel werden die Hauptrollen darstellen. Dem nach kräftiger humoristischer Kost verlangenden Publikum wird sonach voraussichtlich Genüge geschehen und ist ein gut besetztes Haus zu erwarten.

Heute früh wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens erfreut.
Gr. Baglau, den 26. Nov. 1872.
H. Schroeder und Frau.

Heute Morgen 6 Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Söhnchens sehr erfreut.
Gr. Klintsch, den 26. Nov. 1872.
R. Kautz und Frau.

Meine Verlobung mit der verwittweten Frau Lieut. **Auguste Rosenhagen**, geb. **von Michaëlis** zeige ich ergebenst an.
Danzig, im November 1872.
von Lukowitz,
Major im 6. ostpr. Infanterie-Regiment No. 43.

Statt besonderer Meldung.
Nach längerer Krankheit starb gestern Abend unser guter Vater, Schwieger-, Großvater und Onkel, der Lotterie-Einnehmer
Carl Gottfried Schulz
im 84. Lebensjahre.
Oliva, den 27. November 1872.
Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Heinrich Plonsker** zu Culm ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf
den 19. Decbr. 1872, Vorm. 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten werden mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung berechtigen. Die Handlungsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtsbüreau 3. zur Einsicht der Betheiligten offen.
Culm, 22. Novbr. 1872. (9063)
Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Gregor.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **H. Alberty**'sche Concurs ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.
Culm, 22. Novbr. 1872. (9072)
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Für die unterzeichnete **Kaiserliche Werft** sollen **2 Stück eiserne Schleppkähne von je 200 Tonnen à 1000 K. Tragfähigkeit** zum Transport von **Kohlen, Proviant, Material u. Inventar, und 1 eiserner Schleppkahn von 60 Tonnen à 1000 K. Tragfähigkeit,** besonders zum **Munitions-Transport** nach hiesiger Rhede im öffentlichen Submissions-Wege beschafft werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von 3 eisernen Schleppkähnen“

bis zu dem am
20. Dezember cr., Mittags 12 Uhr,
im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur der unterzeichneten Werft zur Einsicht aus.
Wilhelmshaven, 13. November 1872.
Kaiserliche Werft.

Neue Tänze.

Faust C.,
op. 209. Im Tannengrün, Polka-Maz., 7½ Sgr.
op. 210. Aus dem Oberland, Polka-Maz. 7½ Sgr.
op. 211. Dem Zecher beim Becher, Polka, 7½ Sgr.
Stempelmann B.,
Tingel-Tangel-Polka,
5 Sgr.
Th. Eisenhauer,
Langgasse 40.

Ima. Werder Leckhonig empfiehlt in schöner Qualität
W. de Veer Ww.,
Stadtgebiet bei Danzig.

Teltower Rübchen, italienische Maronen und Magdeburger Sauerkohl offerirt billigst
Julius Tetzlaff.

Frische Kieler Sprotten

empfiehlt
R. Schwabe.

Frische Kieler Sprotten

empfiehlt
Magnus Bradtke.

Beachtenswerth.

Um meinen hochgeehrten Kunden Danzig's und Umgegend entgegenzukommen, habe ich eine Commandite meiner Honigkuchen-Fabrik aus Thorn, hierselbst am
Langenmarkt No. 21,
etablirt.

Ich empfehle daher einem hochgeehrten Publikum meine Fabrikate, bestehend in allen Sorten echter schöner Thorner Pfefferkuchen in bekannter bester Qualität.

Wiederverkäufern bewillige ich den üblichen Rabatt und bitte zugleich, bei vorkommendem Bedarf gefälligst mit den geehrten Aufträgen sich an meine Commandite wenden zu wollen.
Hochachtungsvoll
Herrmann Thomas,
Honigkuchen-Fabrikant in Thorn.

Tuche für Damenkleider

in größter Farben-Auswahl empfiehlt
F. W. Puttkammer.

Für den Weihnachts-Ausverkauf habe ich in allen Abtheilungen meines Lagers einzelne Artikel im Preise bedeutend ermäßigt.

H. M. Herrmann.

Mein diesjähriger Weihnachts-Ausverkauf enthält eine große Auswahl couleurter Seiden-Roben, rein wollene Velours, Cachemirs, halbwollene Kleiderstoffe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. M. Herrmann.

Von höchstem Interesse für das musikalische Publikum.
Nur bis Weihnachten findet der Verkauf meines Musikalien-Sortiments um 50 Proc. billiger statt. Lager sämmtlicher Classiker, sowie über 3000 Piecen moderner Compositionen. Alles zu noch nie gehabten billigen Preisen. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Beethoven sämmtliche Concerte, Fantasien, Bagatelles, Rondos, Polonaisen ꝛc. zu 2 Händ. 1 Rthlr., sämmtliche Variationen, Romancen, Serenaden ꝛc. 1 Rthlr. Grand Septur 2- u. 4-Händ. 6 Sgr. **Beethoven und Haydn** sämmtliche 48 Sonaten 1 Rthlr. **Clementi,** Gradus ad Parnassum 3 Bde. 1 Rthlr. **Bach,** Wohltemp. Clavier 1 Rthlr. **Händel,** sämmtliche Werke 1 Rthlr. **Weber und Field** sämmtl. Werke in 4 Bänden 1 Rthlr. **Schubert's** sämmtliche 2- und 4händige Werke in 4 Bänden 1 Rthlr. **Mozart,** sämmtliche Sinfonien, Variationen, Fantasien, Rondos, Sonaten ꝛc. zu 2 und 4 Händen 1 Rthlr. **23 berühmte Ouverturen** zu 4 Händen von Mozart, Weber, Auber Boieldieu, Herold 1 Rthlr. **22 berühmte Ouverturen zu 4 Händ.** von Rossini, Bellini, Cherubini, Schubert, Schumann, Gluck, Mehul, Paer 1 Rthlr. **Beethoven und Haydn** sämmtliche Sinfonien zu 4 Händen 2 Rthlr. **Schubert, Fesca, Beethoven, Mozart und Weber** sämmtliche über 300 Lieder für hohe oder tiefe Stimme in 6 Bänden 2 Rthlr. **9 Opern, vollständige Clavierauszüge** als: Don Juan, Zauberflöte, Freischütz, Figaros Hochzeit, Barbier, Nachtwandlerin, Weiße Dame, Zampa, Norma, alle neun Opern für 2 Rthlr. **Hummel,** sämmtliche Werke als: Sonaten, Concerte, Stücke, Rondos, Fantasien ꝛc. 1 Rthlr. **45 brillante Salon- und Concertstücke** 1 Rthlr. **Mozart und Weber** sämmtliche Sonaten 1 Rthlr. **Schubert und Clementi,** sämmtliche Sonaten 1 Rthlr. **Clementi und Kuhlau** sämmtliche 24 Sonatinen 15 Sgr. **Hummel,** Sonaten, Nocturne. Serenade ꝛc. zu 4 Händen 15 Sgr. **Weber,** sämmtliche Werke zu 4 Händ. als Sonaten, Stücke, Rondos, Tänze ꝛc 20 Sgr. **Cramer, Bertini und Herz** sämmtliche Etüden in 5 Bänden 1 Rthlr. **Czerny, Clementi und Müller** sämmtliche Etüden, 4 Bände 1 Rthlr. **Köhler** 120 leichte Tänze zu 2 und 4 Händen 12½ Sgr. **Köhler** 150 Volksmelodien und Choräle zu 2 und 4 Händen 12½ Sgr. **Köhler** 30 leichte Tänze und Salonstücke 9 Sgr. **Köhler** 30 progressive Etüden 9 Sgr. **Volkslieder-Album** 100 leichte Lieder 7½ Sgr.

Für Piano und Violine:
Beethoven, Mozart und Haydn sämmtliche Sonate, 6 Bände 2½ Rthlr. **Schubert,** sämmtliche Sonaten und Rondos 15 Sgr. **Beethoven** sämmtliche Concerte, Romancen. Variationen und Rondos 20 Sgr. **21 berühmte Ouverturen** 1 Rthlr. **Volkslieder-Album** 60 leichte Volkslieder 7½ Sgr.

Ernst Stein'sche Musikalien-Handlung,
Danzig, 30. Vorstädt. Graben 30.

Die
Parfümerie- und Seifen-Handlung
von
Richard Lenz,

Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der gr. Krämergasse,
empfiehlt ihr reichhaltig assortirtes Lager von
Toilette-Artikeln.

Für Herren:	Für Damen:
Kopf-, Nagel-, Zahn-, Kleider-, Hut- u. Taschenbürsten,	Frisir-, Scheitel- und Taschenkämme,
Rasirpinsel und Seifendosen,	Baudeauline, Oel,
Buchsholz-Etuis für Oele, Odeurs, Pomaden u. Zahnpulver, Zahnstocher,	Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten,
Frisir-, Staub- und Taschenkämme und Kammreiniger,	Zahnstocher,
Reiserollen und Frottirhandschuhe,	Dosen für Poudre de Riz, Poudre-Quasten,
Feilen, Zangen und Scheeren für die Nägel,	Handspiegel und Bonbonnièren,
Rauchpastillen, Manschettenknöpfe, Rasir-, Reise- und Taschenspiegel,	Lockenwickel und Hölzer, Haarnadeln,
Wasch- und Bade-Schwämme und Schwamm-Beutel,	Crayons für die Augenbrauen,
Größe Auswahl feinster Parfümerien.	Rouge et Blanc de Theatre,
	Taschenflacons, Korkzieher und Korke für Eau-de-Cologne-Flaschen,
	Wasch- und Bade-Schwämme und Schwamm-Beutel.
	Größte Auswahl feinster Parfümerien.

---

100 gesunde Merzschafe
zu verk. in Czapeln b. Zuckau, Kr. Danzig.

Ein j. Mädchen sucht zur Stütze der Hausfrau Stellung unter bescheid. Ansprüch. Adr. St. Praust poste restante.

Frische Kieler Sprotten

empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Alle Arten Reparaturen werden an all. landwirthschaftlichen Maschinen prompt und reell zu sol. Pr. ausgeführt. Auch empfehlen wir fertige Rübenschneidemasch. neu. Constr.
F. Walck & Söhne, Sandgrube 20.

Von echt Schwed.
Sicherheits-Zündhölzern
empfing so eben eine größere Sendung und empfehle davon en gros & en détail billigstens.
Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48,
gegenüber der Gr. Krämergasse.

Regenschirme
am besten und allerbilligsten in der neuen Schirmfabrik
von
Adalbert Karau.
Reparaturen schnell und billig.
35. Löwenschloß. Langgasse 35.

Bestellungen auf trockenes buchen und fichten Klobenholz, sowie auch kleingeschlagenes Herd- und Ofenholz nehmen an
Hallauer & Morwitz,
Heiligegeistgasse No. 23.

Ein großes herrschaftliches Grundstück, enthaltend 30 Zimmer mit 1 Morg großen Garten, Auffahrt u. Pferdestallung, gewölbte Keller, Wasserleitung und Canalisirung, belegen außer dem Hohen Thor unweit des Bahnhofs, der guten Lage wegen passend zu einem Hotel oder auch zu einem andern Unternehmen ist Ortsveränderung halber für 30,000 Rthlr. zu verkaufen. Das Nähere Breitgasse No 61, 3 Treppen hoch.

Köchinnen mit guten Zeugnissen empf.
J. W. Bellair, Kohlenmarkt 30.

Haupt-Niederlage
der
Münchener J. W. Dieffenbach'schen Punsch-Extrakte, als:
Punsch Romain,
„ Royal,
„ Imperial,
„ Ananas,
in 1/1 und 1/2 Original-Flaschen bei
R. Schwabe,
Langenmarkt, im grünen Thor.

Täglich frische Austern.
Rathsweinkeller.

Hotel de Romé

in Graudenz, Gasthof erster Classe, ist von sofort mit vollständigem Inventarium billig zu verkaufen. Näheres bei **F. F. Schröder,** Graudenz, Hotel de Romó. (9062)

Oelfarbendruck-Gemälde-Verein „Borussia“,

Actien-Gesellschaft zu Berlin.
Wir haben in Danzig, Ziegengasse No. 1, eine Weihnachts-Ausstellung etablirt und empfehlen unsere vorzüglichen Bilder verschiedenen Genres, **als Weihnachtsgeschenk sehr passend,** zu Vereinspreisen.

Schwere Herbst-Gummi-Regenröcke

sind wieder in allen Größen auf Lager.
H. Morgenstern, Langgasse 2.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 28. d. M. Abends 6 bis 7 Uhr Bibliothekstunde. Dann Vortrag des Herrn Dr. med. **Wallenberg: Ueber thierische Wärme.**
Der Vorstand.

Ressource
zum freundschaftlichen Verein.
Sonnabend, den 7. December:
Soirée.
Anfang 8 Uhr Abends.
Der Vorstand.

National-Halle,
Johannisgasse 41.
Heute Königsberger Rinderfleck.

Im obern Saale der Gesellschaft Concordia (Langenmarkt No. 15) Sonnabend, den 30. d. Mts., Abends 7½ Uhr,
Vorlesung
eines von mir aus dem Spanischen übersetzten Lustspieles: **„Juan de las Vinas“** in 2 Acten von **Don Eurico Hartzenbusch,** welches in Madrid sehr beifällig aufgenommen. Billets à 15 Sgr. (3 Billets für 1 Rthlr.) sind zu haben in den Conditoreien der Herren Grentzenberg, a Porta und Sebastiani, in der Weinhandlung von C. H. Leutholtz, der Homann'schen Buchhandlung und der Expedition der Danziger Zeitung.
Gegen Sicherstellung der Reisekosten und eines angemessenen Honorars bin ich bereit, diese Vorlesung auch in den Nachbarstädten zu halten.
Dr. W. Rudloff.

Stadt-Theater zu Danzig.

Donnerstag, 28. Nov. (Abonn. suspendu.) Zum Benefiz für Herrn Regisseur **Ellmenreich.** Zum ersten Male: **Was Gott zusammenfügt, soll der Mensch nicht scheiden.** Historisches Lustspiel in 5 Acten von C. Koberstein.

Freitag, den 29. Nov (3. Ab. No. 11.) **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper von Rossini.

Sonntag, den 1. Decbr. (Abonn. susp.) Zum ersten Male: **Die Banditen.** Komische Oper in 3 Acten von Offenbach.

Montag, den 2. Decbr. (Abonn. susp.) **Zum Besten für die Ueberschwemmten.** Zum letzten Male: **Das Milchmädchen von Schöneberg.** Posse von Mannstädt.

Passe-partouts haben zu dieser Vorstellung keine Giltigkeit. Die geehrten Inhaber von Passe-partouts und festen Plätzen werden ersucht, sich bis Donnerstag Vormittag zu erklären, ob sie ihre Plätze zu behalten wünschen; im andern Falle hat das Comité für die Ueberschwemmten es übernommen, die Billets unterzubringen. 1. Rang und Sperrsitz à Billet 1 Rthlr., die übrigen Preise sind unverändert. Von Freitag, den 29. Novbr, ab sind die Billets für 1. Rang und Sperrsitz bei Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt 12, zu haben.

Selonke's Theater.

Donnerstag, den 28. Nov. **Gast-Vorstellung der Balletmeisterin und Solo-Tänzerin Signora Stella mit ihrem aus zehn jungen Ballet-Eleven bestehenden Corps de Ballet. U. A.: Ich esse bei meiner Mutter.** Lustspiel. **Die Balletschule.** Posse mit Gesang. **Unter gefälliger Mitwirkung der Signora Stella und des Corps de Ballet.**

Für die Ueberschwemmten der pommerschen Küste sind eingegangen: Von Herren O. Schulz 1 Rthlr., Johann Maler 3 Rthlr., A. M. 2 Rthlr., Gergul 1 Rthlr., O. R. S. 25 Sgr., A. G. 5 Rthlr., zusammen 155 Rthlr. 20 Sgr. Fernere Gaben nimmt die Exped. dieser Ztg. entgegen.

Abgesehen von der Zurücksetzung; soll es mich nicht kränken, wenn Ihr jede Annäherung zu vermeiden sucht?

Cotillon-Orden

in reicher Auswahl empfiehlt die Papierhandlung von
L. Berghold.
So eben erschien und durch mich allein zu beziehen:
Neueste
Cotillon-Tour
für 40 Paare u. darunter. Preis 2 Rthlr.
L. Berghold,
No. 4. Heiligegeistgasse No. 4.
Bestellungen nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Neue Cotillontour.

Diese ebenso originelle wie geistreiche Tour ist von der durchschlagendsten Wirkung und trägt auf Bällen, Kränzchen etc. viel zur Erweckung eines allgemeinen Humors bei. Die Requisiten nebst Erklärung für 40 und weniger Paare sind für 2 Rthlr. durch den Tanzlehrer **Albert Czerwinski** in Danzig, Jopengasse 4, zu beziehen. Den Betrag bittet man bei Bestellungen von auswärts durch Postkarte einzusenden. Die Bestellung erfolgt umgehend.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 7623 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 27. November 1872.

Productenmärkte.

Elbing, 26. Nov. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, bunt 124℔. 76⅜ Thlr., hellbunt 126℔. 80 Thlr. — Roggen 120/21℔. 50⅝ Thlr. — Gerste, kleine hell 105℔. 41[9/10] Thlr. — Hafer nach Qualität 32, 37⅓ Thlr. — Erbsen, weiße Koch-, 40, 43 Thlr., Futter- 37—39½ Thlr. grüne kleine 39¼, 42½ Thlr., graue 45 11/12, 55 7/12 Thlr. — Spiritus 17⅝ Thlr. pr. 10,000 Liter % anzunehmen.

Königsberg, 26. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo matt, loco hochbunter 123℔. 104 Sgr., 128℔ 106, 108 Sgr., 129℔. 105 Sgr., 130℔. 108 Sgr., 132℔. 108 Sgr., 108½. 109 Sgr. bez., bunter 115—116℔. Ausw. 83 Sgr., 126℔. 99 Sgr., 128℔ 102 Sgr. bez., rother 119℔ 85 Sgr., 128℔. 100 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco sehr ruhig, Termine leblos und mehr offerirt, loco 120/21℔. 60 Sgr., 121/22℔. 60¼ Sgr., 122—123℔. 62 Sgr., 123/24℔. 62 Sgr., 124℔. 62 Sgr., 125℔. 62, 62½ Sgr., 125/26℔. 63 Sgr., 126℔. 63 Sgr., 127/28℔. 63½ Sgr. bez., pr. Novbr. 62 Sgr. Br., 61 Sgr. Gd., pr. November-Decbr. 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 61½ Sgr. Gd., 62 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 62½ Sgr. Br., 62 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo ruhiger, loco große 45 Sgr. bez., Brau- 49, 50 Sgr. bez., kleine 45, 46 Sgr. bez, Brau- 50 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco still, Termine nominell, loco 27—28 Sgr. bez, fein 29, 30 Sgr. bez. pr. Frühjahr 31½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo zu unveränderten Preisen einiger Handel, loco weiße 59—61½ Sgr. bez., putke 62 Sgr. bez., graue 65, 67 Sgr. bez., grüne 62½—65 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo still, loco 52—60 Sgr. bez., feinste 61½ Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo ruhig, loco 45½—50 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 45—50 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo flau, geringe Gattungen vernachlässigt, loco feine 79—87 Sgr. bez., mittel 72—80 Sgr. Br., ordinaire 61½ Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo ohne Angebot, loco rothe 12—18 Thlr. Br., weiße 15—18 Thlr. Br. — Thymotheum loco 6—9 Thlr. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13⅙ Thlr. Br. 12⅔ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11⅙ Thlr. Br., 11⅙ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75—82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 76—80 Sgr. Br., 76 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, etwas fester, loco ohne Faß 18 5/12 Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gd., 18⅓ Thlr. bezahlt, Novbr. ohne Faß 18 5/12 Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gd., 18⅓ Thlr. bez., Decbr. ohne Faß 18⅓ Thlr. Br., 18⅙ Thlr. Gd., 18⅙ Thlr. bez., Novbr.-März ohne Faß 18½ Thlr. Br., 18⅙ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 19⅙ Thlr. Br., 18¾ Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 19⅙ Thlr. Br., 19 Thlr. Gd.

Stettin, 26. Novbr. (Ostſ.-Ztg.) Weizen fest, pr. 2000℔. loco gelber geringer 52—58 Thlr., besserer 62—65 Thlr., feiner 78—82 Thlr., Novbr. 82—82¼ Thlr. bez., November-December 81¾ Thlr. Gd., Frühjahr 81¾—82 Thlr. bez. und Gd., Mai-Juni do. — Roggen etwas matter, pr. 2000℔. loco russischer 52—55½ Thlr., inländischer 53—56½ Thlr., Novbr. 55⅛ Thlr. bez., Novbr.-Decbr. und Decbr.-Januar 54⅞—55 Thlr. bez., Januar-Febr. 55¼ Thlr. bez, Frühjahr 55⅝—⅝ Thlr. bez., Mai-Juni 55½—55⅜ Thlr. bez. und Gd. — Gerste behauptet, pr. 2000℔. loco 50—56½ Thlr. — Hafer matt, pr. 2000℔. loco 38—45 Thlr., Frühjahr 45¾ Thlr. Br. — Erbsen stille, pr. 2000℔. loco 42—47 Thlr. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco 101 Thlr. bez. — Rüböl stille, pr. 200℔. loco 23⅓ Thlr. Br., Novbr. 22⅔ Thlr. Br. und Gd., Nov.-Decbr. und Decbr.-Jan. 22⅔ Thlr. Br., April-Mai 23⅔ Thlr. Br., ⅔ Thlr. bez., September-Octbr. 24 Thlr. Gd., 24⅙ Thlr. Br. — Spiritus etwas höher, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18⅔ Thlr. bez., November 18⅔ Thlr. Br., November-Dezbr. 18⅙ 1/12 Thlr. bez. und Br., Jan.-Febr. 18⅙ Thlr. bez., Frühjahr 18[18/24] Thlr. bez. und Gd. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 1000 Ctr. Roggen. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 82⅛ Thlr., Roggen 55⅛ Thlr., Rüböl 22⅔ Thlr., Spiritus 18⅔ Thlr. — Actien. Deutsche Allgem. 100 bez. — Petroleum stille, loco 7⅙ Thlr. bez., Kleinigkeiten 7[5/24] Thlr. bez. und Br., Regulirungspreis 7⅙ Thlr., November-Decbr. 7⅙ Thlr. Br., December-Jan. 7⅙ Thlr. bez. und Br., Januar 7⅙ Thlr. Gd., 7¼ Thlr. Br., Jan.-Febr 7⅙ Thlr. Br. — Amerik. Speck 15½ Thlr. tr. bez.

Berlin, 26. Novbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—92 Thlr. nach Qualität, pr. November 82 Thlr. bz., pr. November-December 81¾—⅞ Thlr. bz., pr. April-Mai 81⅞—⅞ Thlr. bz, pr. Mai-Juni 81½ Thlr. G. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 55—60½ Thlr. nach Qualität gefordert, pr. November 56⅝ Thlr. bz., pr. November-December 56½—56—¼ Thlr. bez., pr. December-Januar 56¼—⅛—¼ Thlr. bz., pr. Frühjahr 56⅛—¼—½ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 56⅝—⅛—¼ Thlr. bz. Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—60 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 40—50 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 51—56 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 46—50 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12—11⅔ Thlr., loco Nr. 0 u. 1 11½—11 Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅔—8¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 8 1/12—7⅞ Thlr., pr. October 8 Thlr. 2½ Sgr. bz., pr. November-December do., pr. December-Januar 8 Thlr. 3 Sgr. bz., pr. Januar-Februar 8 Thlr. 4 Sgr. bz., pr. April-Mai 8 Thlr. 4½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 23¾ Thlr., pr. November 23 1/12 Thlr. bz., pr. November-December do., pr. December-Januar do., pr. April-Mai 24 1/12—⅛ Thlr. bz. u. G., pr. Mai-Juni 24¼ Thlr. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26 Thlr. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 15 Thlr., pr. November 14⅚—19/24 Thlr. bz., pr. November-December do., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 15[1/24]—1/12—1/24 Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 19 Thlr. 14 Sgr. bz., mit Faß pr. November 19 Thlr. — 19 Thlr. 12—10 Sgr. bz., pr. November-December 18 Thlr. 14—19—18 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Thlr. 27—29—26 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 18 Thlr. 28 Sgr. — 19 Thlr. 1 Sgr. — 18 Thlr. 28 Sgr. bz.

Butter.

Berlin, 23. Novbr. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste mecklenburger und pommersche Butter 41—43 Thlr., II. Qualitäten 37—40 Thlr., diverse Sorten Amts- und Pächter-Butter 11—12 Sgr. pr. ℔., pommersche, Netzbrücher und Niederunger 32—35 Thlr., preußische, littauer 34—36 Thlr., schlesische 33—36 Thlr., galizische 28—30 Thlr., böhmische, mährische 32—33 Thlr., thüringer, hessische und bayerische 34—37 Thlr., schleswig-holsteinsche 34—41 Thlr. Schmalz: Prima Pester Stadtwaare 24 Thlr., 23½ Thlr., prima amerikanisches (Wilcox) 18—18½ Thlr. pr. Ctr., transito je 2 Thlr. pr. Ctr. billiger. — Pflaumenmuß, neues türkisches 7⅔—8 Thlr. pr. Ctr. 10 Procent Tara.

Berliner Fondsbörse vom 26. Novbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	—
Consolidirte Anl.	4½	102 13/16
Freiwillige Anl.	4½	102
Pr. Staats-Anl.	4½	100¾
do. do.	4	94⅝
Staats-Schuldsch.	3½	89½
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124⅝
Danzig.-Stadt-Ob.	5	102¾
Königsberger do.	5	102¾
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	91
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	91¾
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	90⅝
Westpreuß. Pfdbr	3½	80¼
do. do.	4	90⅝
do. do.	4½	99
do. do.	5	104⅔
do. neue	4	—
do. do.	4½	99
Pomm. Rentenbr.	4	93½
Posensche do.	4	93¾
Preußische do.	4	94¼
Bad. Präm.-Anl.	4	110
Bayer. Präm.-A.	4	111¼
Braunsch. 20rt.Ob.	–	23
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	95⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48½
Lübecker Präm.-An.	3½	50¼
Oldenburg. Loose	3	37⅝
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	101½
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	103¼
do. do.	4½	96⅛
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig.Präm.Pfd.	4	94
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104¼
Oesterr. Bdcr.Pfdb.	5	92½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	100⅝

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61⅛
do. Silb.-Rente	4⅕	64⅞
do. Cred.-L.v.1858	—	120
do. Loose v. 1860	5	95½
do. Loose v. 1864	—	94
Ungar. Eisenb.-An.	5	77⅛
Ungarische Loose	—	63¾
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93⅛
do. do. Anl. 1859	3	63⅝
do. do. Anl. 1862	5	92⅜
do. do. von 1870	5	93½
do. do. von 1871	5	91⅛
do. do. von 1872	5	90⅝
do. Stiegl. 5 Anl.	5	76¼
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	89¾
do. Präm.-A. 1864	5	128⅛
do. do. v. 1866	5	126⅛
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91⅛
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	75⅝
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	102⅝
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76⅝
do. do. do. do.	5	76¼
do. Liquidat.-Br.	4	64⅝
Amerik. Anl. p. 1882	6	96¾
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98½
do. 5% Anl.	5	95⅝
Italienische Rente	5	65⅜
do. Tabaks-Act.	6	686
do. Tabaks-Obl.	6	93⅛
Französische Rente	5	82¼
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83
Rumänische Anleihe	8	98⅞
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9¼
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51¾
Türk. 6% Anleihe	6	62½
Türk. Eisenb.-Loose	3	179

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	48	⅗
Altona-Kiel	4	118⅞	7
Bergisch-Märk.	4	136¾	7½
Berlin-Anhalt	4	226⅝	18½
Berlin-Görlitz	4	105⅜	0
do. St.-Pr.	5	105⅛	5
Berlin-Hamburg	4	238⅝	10⅝
Berlin. Nordbahn	5	73	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	160	14
Berlin-Stettin	4	186¼	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	120½	9½
Köln-Minden	4	175¼	11⅙
do. Lit. B.	5	112¼	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	53½	5
do. St.-Pr.	6	88½	6
Halle-Soran-Gub.	4	65½	4
do. St.-Pr.	5	84⅛	5
Hannov.-Altenbek	5	79	5
do. St. Pr.	5	90¼	5
Märkisch-Posen	4	55½	0
do. St.-Pr.	5	79½	0
Magdeb.-Halberst.	4	140	8½
do. St.-Pr.	3½	83⅜	3½
Magdeb.-Leipzig	4	271½	16
† do. Lit. B.	4	100	4
Münst.Ensch.St.P.	5	73	5
Niederschl. Zweigb.	4	111	5
Nordhausen-Erfurt	4	78¾	4
do. St.-Pr.	5	68⅝	0
Oberlausitzer	5	90	5
Oberschl. A. u. C.	3½	232	13⅝
do. Lit. B.	3½	208	13⅝
Ostpreuß. Südbahn	4	43⅞	0
do. St.-Pr.	5	68	0
Pomm. Centralbhn	5	47	5
Rechte Oderuferb.	5	134½	3
do. St.-Pr.	5	131¾	5
Rheinische	4	175¾	10
Rhein-Nahe	4	47¾	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	156½	10½
Tilsit-Insterburg	5	69	0
Amsterd.-Rotterd.	4	103⅜	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	53⅝	3
†Böhm. Westb.	5	110⅛	8¼
Brest-Grajewo	5	37½	5
Brest-Kiew	5	74½	5
†Elisab.-Westb.	5	114¾	8⅛
†Galiz. Carl-L.B.	5	105¼	8½
Gotthardbahn	6	104¾	6
†Kaschau-Oderbg.	5	88	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	79⅜	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	200	11¾
Lüttich-Limburg	4	31⅛	0
Mainz-Ludwigsh.	4	183	11
Oester.-Franz. St.	5	208¾	12
† do. Nordwestb.	5	134⅛	5
do. B. junge	5	112⅛	5
†Reichenb. Pardb.	4½	79¼	4½
Rumänische Bahn	5	45¼	5⅜
†Russis. Staatsb.	5	93⅞	5⅛
Südösterr. Lomb.	4	124¼	4
Schweiz. Unionb.	4	28¼	0
do. Westb.	4	51¼	2
Turnau-Kr.-Prag	5	105¼	9
Warschau-Wien	5	88⅞	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100½
†Kaschau-Oderbg.	5	85⅞
†Kronpr. Rud.-B.	5	86¾
Lundb.-Grußbach	5	80¾
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	290
†Südöst.-B. Lomb.	3	250⅝
† do. 5% Oblig.	5	86⅛
†Oester. Nordwestb.	5	91⅛
do. do. B. Elbethal	5	84½
†Ungar. Nordostb.	5	79¼
†Ungar. Ostbahn	5	69
Brest-Grajewo	5	71
†Charko.-Azow rtl.	5	93¼
†Kursk-Charkow	5	94
†Kursk-Kiew	5	95½
†Mosco-Rjäsan	5	97¼
†Mosco-Smolensk	5	93¼
Rybinsk-Bologoye	5	80¾
†Rjäsan-Kozlow	5	95⅝
†Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	129	15
Berl. Bankverein	5	164	16
Berl. Cassen-Ver.	5	300	12⅗
Berl. Com. (Sec.)	4	123½	–
Berl. Handels-G.	4	196½	12½
Berl. Wechslerbk.	4	72¾	12½
N. Brd. u. Hand. B.	4	85⅞	
Bresl. Discontob.	4	142	13
Bresl. Wechslerbk.	4	147¾	12
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	121½	—
Danzig. Bankver.	4	98⅞	—
Danziger Privatb.	4	118	7
Darmst. Bank	4	222½	15
Deutsche Genoss.B.	4	153⅞	10⅔
Deutsche Bank	4	116½	8
Deutsche Unionbk.	4	117½	11½
Disc.-Command.	4	348	24
Gew.-Bk. Schuster	4	154	10⅔
Inter. Handelsges.	4	111½	
Königsb. Ver.-B.	4	109	11
Meining. Creditb.	4	166	12
Norddeutsche Bank	4	186½	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	209	17⅓
Pom. Rittersch.-B.	4	115	6½
Preußische Bank	4½	224½	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	279¾	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	132¼	9⅓
Preuß. Crd.-Anst.	4	152½	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	182½	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	188½	12½
Schles. Bankverein	4	178½	12
Stett. Vereinsbank	4	101	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	193	15
Bauverein Passage	6	132¾	6
Berl. Centralstraße	5	103	5
Berl. Pferdebahn	5	268	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	98½	8⅓
Westend-C.-Anth.	5	205½	16
Baltischer Lloyd	5	85½	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	111	9
Königsbg. Vulkan	5	100	10

Wechsel-Cours v. 26. Nov.

Amsterdam . .	10 Tg.	5	140¼
do. . .	2 Mon	5	139⅜
Hamburg	Kurz.	3	148⅜
do. . . .	2 Mon	3	147¾
London	3 Mon	7	6 21¼
Paris	10 Tg.	5	79 7/12
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	5½	80 1/12
do.	2 Mon	5½	79 5/12
Wien	8 Tag.	6	91⅞
Petersburg . . .	3 Wch.	6½	91⅛
do.	3 Mon	6½	89¼
Warschau	8 Tag.	6	82⅝
Bremen	8 Tag.	5	—

Sorten.

Louisd'or	110⅛
Dukaten	3. —
Sovereigns	6. 23¼
Napoleonsd'or	5. 11⅛
Imperials	5. 16⅛
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten . .	99¾
Oesterreichische Bankn.	91⅞
Russische Banknoten	82 9/16

Nothwendige Subhastation.

Das im Eigenthumsbesitze der Erben der **Eduard und Constantin Klawitter**'schen Eheleute befindliche, noch auf den Namen der Letzteren geschriebene in Schellingsfelde belegene, im Hypothekenbuche unter No. 74 verzeichnete Grundstück soll

am 28. Januar 1873,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungs-Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 30. Januar 1873,
Vormittags 11 Uhr

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 28 Are 60 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 1[77/100] Thlr.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 60 Thlr.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 21. November 1872.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Aſſmann. (9001)

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
I. Abtheilung,

den 26. November 1872, Mittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Gustav Adolph Gehrt** in Firma **G. A. Gehrt** hier ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 23. November cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Grimm** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 7. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. St.- u. Kr.-Gerichtsrath Aſſmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 9. **December cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Chausseegeldes bei der Hebestelle zu Lappalitz, ⅞ Meilen von Carthaus, auf der Danzig—Carthaus—Pommerschen Kunststraße gelegen, soll höherer Bestimmung zufolge vom 1. Januar 1873 ab wiederholt in Pacht ausgeboten werden.

Hierzu steht auf

Montag, 2. December cr.,
Vormittags 8 Uhr,

in unserem Amtslocale Schäferei No. 10 Termin an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pacht-Bedingungen in unserer Registratur sowie in den Dienstlokalen der Steuerämter zu Carthaus, Neustadt, Putzig und St. Albrecht während der Dienststunden eingesehen werden können.

Von den Licitanten hat Jeder eine Kaution von 50 Thlr. baar im Termine zur Sicherstellung des Pachtgebotes einzuzahlen.

Danzig, 23. November 1872.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Plonsker** zu Culm ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 21. December 1872 einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 31. October 1872 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 30. December 1872,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Gregor im Terminszimmer No. 1 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Breuschoff und Justizrath Schmidt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Culm, den 22. November 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
(9102) I. Abtheilung.

Holz-Verkauf.

In dem am Donnerstag, den 5. December cr., Mittags 1 Uhr, im Neubauer'schen Gasthause zu Dzimianen anstehenden Holzversteigerungstermine sollen 700 bis 800 Stück kiefern Langholz mit ca. 1200 Festmetern aus dem Belauf Dunaiken Jag. 21 und Belauf Borschthal Jag. 51 der Königlichen Oberförsterei Philippi, Regierungsbezirk Danzig, zum Ausgebot gebracht werden. Die betreffende Schläge liegen ganz in der Nähe der Berent-Conitzer Chaussee und beträgt die Entfernung von dort bis nach der flößbaren Brahe bei Menczikal 2 Meilen und bis Bahnhof Conitz W.-Pr. 5 Meilen Chaussee. Die qu. Hölzer sind von vorzüglicher Qualität und stellt sich die Taxe für dieselben bei Stücken von 0,01 bis 1 Festmeter auf 6 Sgr., von 1,01 bis 2 Festm. auf 7 Sgr., von 2,01 bis 3 Festm. auf 10 Sgr. und über 3 Festm. auf 12 Sgr. pro 0,01 Festmeter.

Berent in W.-Pr., 25. Novbr. 1872.

Der Königliche Oberförster.

Preußische Portland-Cement-Fabrik zu Bohlschau.

Von folgenden 41 Interimsscheinen unserer Actien-Gesellschaft
No. 1—10, 152, 194, 195, 343—347, 355—357, 409—413, 434—443, 455—459

ist die am 15. November c. fällig gewesene Einzahlung von 25 % nicht geleistet. Es werden die Inhaber derselben hiemit aufgefordert, die Einzahlung mit 6 % Verzugszinsen vom 15. November c. ab nebst 10 % Conventionalstrafe des einzuzahlenden Betrages bis spätestens zum 31. December c. an die unterzeichnete Direction zu leisten, widrigenfalls sie nach § 11 unseres Statuts ihrer Rechte an den frühern Einzahlungen verlustig erklärt werden.

Danzig, den 25. November 1872.

Preußische Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.
Die Direction.
Olschewski. Hellmrich.

Wöchentlicher Viehmarkt in Thorn.

Auf dem neu eingerichteten, mit Stallungen versehenen Platze, findet außer dem Viehmarkt an jedem Donnerstag, an jedem Montag Schweinemarkt statt. Thorner Vieh- u. Pferdemarkt.

Providentia.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft. Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen gegen Feuersgefahr empfehlen sich die Haupt-Agenten

Glinski & Meyer, Heiligegeistgasse 112.

Eingetroffen!

Mentor. Notiztaschenbuch für Schüler, für 1872/73, 5 Sgr.
Merkur, Notiztaschenbuch für Gewerbtreibende für 1873, 5 Sgr.
Deutscher Reichsbürger-Almanach für 1873, 5 Sgr.
Deutscher Handwerker-Almanach für 1873, 5 Sgr.
Deutscher Damen-Almanach für 1873, 7½ Sgr.
Wirthschafts-, Frauen-Almanach für 1873, 7½ Sgr.

Zu haben bei

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Nach Riga

ladet nächste Woche hier, das gut classificirte deutsche Dampfschiff „Alpha", geführt von Capt. Tretau. Anmeldung auf Güter nimmt entgegen

Hermann Behrent.

Jeden Posten **Preuß. Lott.-Loose** kauft à ¼ mit 6 Thlr.
August Froese, Frauengasse 18.
Sendungen vor auswärts pr. Postmandat sofort aus.

Jeden Posten **Pr. Loose 1. Cl. kauft à ¼ 5 Thlr.** S. Basch, Berlin, Molkenmarkt No. 14. Sendungen p. Postmandat zahle sofort aus. (7950)

Schreibe-Unterricht für

Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags. (125)

Apotheker Krause's Injection Fl. 1 Rs heilt radical jed. **Ausfluss** der **Harnorgane.** Erfolg garantirt. **Dr. Druschke,** Berlin, Sebastianstr. 39.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben &c. vertilge mit 1jähr. Garantie. Auch empfehle meine Medicamente zur Vertilgung des &c. Ungeziefers. **J. Dreyling,** k. k. appr. Kammerj. Tischlerg. 31.

Valentin Nickel & Co.,

Bahnhof Dt. Eylau,

empfehlen ihr neu eingerichtetes

Commissions-, Speditions-, Incasso- und Verladungs-Geschäft

zur gefälligen Benutzung. Auch werden alle Arten Güter nach Loebau, Lautenburg, Neumark und Rosenberg auf das Billigste befördert. (8939)

Jagd- u. Luxus-Waffen-Fabrik

von **A. W. v. Glowacki,**

Königl. Büchsenmacher, 115. Breitgasse 115, empfiehlt Lefaucheur-Doppelflinten, Schlüssel-flinten von 20 Rs an, Roux-System von 29 Rs an bis 70 Rs, Perkussions-Doppelflinten von 10 Rs an, Revolver in großer Auswahl billigst. Geehrte Aufträge werden prompt effectuirt, ältere Fabrikate enorm billig.

Bouquets,

blühende Topfpflanzen, Brautkränze, auch Myrthe zu Brautkränzen (7463)

Weißmönchenhintergasse 3.

Anatomie,

nach Rembrandt (1632) in Oelfarbendruck, habe auf einige Tage zur gefälligen Ansicht in meinem Schaufenster ausgestellt.

Carl Müller,
Vergolderei und Spiegelfabrik, Jopengasse 25.

Nur noch bis Weihnachten

verkaufe Schelleisenschrauben, Klingelzugketten, Schlüsselschildern, Ringe, Schnallen &c. wegen Aufgabe des Geschäfts **unterm Kostenpreise aus.**

R. Th. Teichgräber, Ketterhagergasse 4.

Wiederverkäufer finden Lager der neuesten Hutfacons in der Strohhutfabrik von

August Hoffmann, Heiligegeistgasse 26.

Kohlen-Verkauf.

Jedes beliebige Quantum Schmiede-, sowie Englische Maschinen-Kohlen offerirt ab Neufahrwasser billigst. (8622)

J. Kegler, Hundegasse 79.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle

W. D. Löschmann, Kohlenmarkt 3. (5667)

Verlag von **Ernst Fleischer** in **Leipzig,** zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

COLLECTION OF BRITISH AND AMERICAN STANDARD AUTHORS.

With Biographical Sketches, Introductions, and Explanatory Notes. *For the Use of Schools and Private Tuition* edited by **F. H. AHN,** Ph. Dr., Professor of Modern Languages at the High-School of Treves, Author of the "Class-Book of English Poetry and Prose", the "Theory and Practice of English Composition", &c.

The volumes of the collection that have already appeared are

vol.		Ngr.
I:	Scott's „Lady of the Lake"	13½
II:	Longfellow's „Evangeline"	7
III:	Shakspere's „King Richard II."	12
IV:	Sheridan's „The Rivals"	9½
V:	A Selection from the Poetical Works of Longfellow, Poe, and Bryant	18
VI:	A Selection from the Works of Alfred Tennyson	16
VII:	A Selection from Washington Irving's „Sketch-Book"	16
VIII:	A Selection from the Works of Robert Browning	13½

The series will be continued by Dickens's „The Chimes", Milton's „Comus and Minor Poems", and Lamb's „Essays of Elia".

Feuerversicherungs-Bank f. D. in Gotha.

Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waarenvorräthe, Getreide, Vieh und Inventar, sowohl in der Stadt als auf dem Lande, werden unter soliden Bedingungen abgeschlossen. Antragsformulare verabfolgt gratis

Albert Fuhrmann in Danzig, Speicher-Insel, Hopfengasse No. 28. (6707)

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta **in baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co., Danzig, Milchkannengasse No. 6. (3882)

Hypothekarische Darlehne

unkündbar und kündbar, begiebt

Otto Lindemann, General-Agent in Danzig.

NB. Landschaftlich abgeschätzte Güter werden bis zu ⅘ der landschaftl. Taxe beliehen.

5% Stettiner National-Hypothek.-Pfandbriefe

sind wir beauftragt zum Berliner Course franco Provision zu begeben, und empfehlen dieselben angelegentlichst.

Norddeutsche Bundes-Anleihe

nehmen dagegen mit **Thlr. 102. 5 Sgr.** pro 100 in Zahlung.

Meyer & Gelhorn, Danzig, Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Auf allgemeinen Wunsch

meiner geehrten Kunden habe ich mir noch einen Posten **ungekl. u. gekl. Creas-, Bielefelder- und Gebirgsleinen** von meinem auswärtigen Geschäftsfreunde kommen lassen und stelle solche zu nachstehenden Spottpreisen zum

Weihnachtsausverkauf.

11/8 ungekl. Creas No. 35 à 6½ Rs.

6/4 ungekl. Creas No.	35	38	40	45	50	55	60
	7½ Rs.	7¾ Rs.	7¾ Rs.	8 Rs.	8½ Rs.	8¾ Rs.	9 Rs.

Sämmtliche Nummern geklärt 10 Sgr. theurer.

6/4 Bielefelder Leinen No.	14	16	18	20	22	24
	7½ Rs.	7¾ Rs.	8¼ Rs.	8½ Rs.	9 Rs.	9½ Rs.

6½ Viert. Bielefelder Leinen No.	22	24	26	28	30	32	34	36	38	40
	9 Rs.	9½ Rs.	9½ Rs.	9½ Rs.	10½ Rs.	10¾ Rs.	11 Rs.	11 Rs.	11½ Rs.	12 Rs.

6/4 Gebirgsleinen (reinflachsenes Handgespinnstleinen)

No.	35	40	45	50	55
	9½ Rs.	10½ Rs.	11 Rs.	11½ Rs.	12 Rs.

6½ Viert. Gebirgsleinen (reinflachsenes Handgespinnstleinen)

No.	35	38	40	45	50	55	60
	10 Rs.	10½ Rs.	11 Rs.	11½ Rs.	11¾ Rs.	12¼ Rs.	13 Rs.

Sämmtliche Stücke messen 50—52 Ellen und sind in genügend bekannter Reellität unter Garantie.

Aus derselben Fabrik empfehle Damasttischgedecke, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher u. s. w.

Dieser spottbillige Weihnachtsausverkauf dauert bestimmt nur bis zu den Feiertagen und bitte daher um rechtzeitige Aufträge, die nach außerhalb in bekannter Reellität ausgeführt werden.

Hermann Schaefer,

19. Holzmarkt 19.

Winterstoffe

für Ueberzieher, Jaquets, Beinkleider und Westen in neuestem Geschmack,

dauerhafte Buckskins

für Knabenanzüge

empfiehlt in größter Auswahl billigst

F. W. Puttkammer.

Eine junge Dame, Erzieherin, die zugleich jede Haushaltung verwalten kann, sucht Stellung. Adressen werden unter No. 8996 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Dame wünscht zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft eine Stelle. Adressen werden unter 8975 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Militairhandschuhe.

Eine größere Partie Militairhandschuhe empfiehlt die Handschuhfabrik von

R. Schoebel, Zittau, Sachsen. (9069)

Petroleum-Fässer

kauft dauernd die **Internationale Handelsgesellschaft** Danzig. (8678)

Leere Glasballons,

mit und ohne Körbe, kauft **die chemische Fabrik zu Danzig.**

Große Packkisten

kauft die Blechwaarenfabrik von

Adolph H. Neufeldt in Elbing.

Ein gebrauchter eiserner Geldschrank wird zu kaufen gesucht von (8837)

W. D. Loeschmann, Kohlenmarkt No. 3.

Für 12,000 Thaler

fest, bei ⅓ Anzahlung verkaufe meine Besitzung mit 2½ Hufe culm., große massiven Gebäuden, in welchen Schank, Bäckerei &c mit gutem Erfolg betrieben wird. Uebergabe sogleich auch später.

Rothebude per Altfelde.

F. Gilardoni.

Da ich beabsichtige mich in den Ruhestand zu begeben, bin ich Willens meine Besitzung von 8 Hufen und 5 Morgen culm., theils Acker, theils Wiesenland ohne, auch mit Inventarium, so wie es der Käufer wünscht, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. (8912)

Pohlmann, Marienau.

Ein sehr rentables Geschäftsgrundstück am Markt, darin ein Material-waaren-, Schankgeschäft u. Essigfabrik, 1869 neu erbaut, Pferdeställe, Einfahrt, Hof, Speicher &c., außer den Geschäfts-Lokalitäten u. Wohnung, sind n. 200 Rs. Miethe, soll schleunigst bei 3 bis 2000 Thlr. Anzahlung f. 7500 Thlr., m. sämmtl. Geschäfts- u. Fabrikinventar verk. w. d. **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34.

Mein neu erbautes Grundstück, 139 Morg. pr., 5 Hypothek nur Depositum, ist für 14,500 Rs. ohne und 16,000 Rs. mit Invent. &c. z. kauf. Kl. Grünhof pr. Mewe. Schwaan

Getreide.

Ein Agentur- und Commissions-Geschäft in Amsterdam wünscht die Vertretung eines Getreide-Hauses. Franco-Offerten sub **G. S. 758** befördert die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** (Ludw. Hahn) **in Hamburg.** (9071)

Circa 50 Ctr. 2. Roggenmehl offerirt

J. Holzrichter in Mewe.

Ein Prahm,

ca. 50 Fuß lang, ist zu verkaufen bei **A. W. Conwentz,** Speicher-Insel, Hopfengasse 91.

4000 Thaler

werden von einem Selbstdarleiher gegen 6monatlichen Wechsel und sichere Hypothekenverpfändung gewünscht und Adressen in der Expedition dieser Ztg. unter 9042 erbeten.

Wir haben einen preußischen Invaliden, der bei uns einen Cursus mitmachte und den wir, weil er ein strebsamer Mann ist, jedem Comtoir, besonders aber demjenigen einer großen Getreidehandlung, weil er vollkommen Sachkenner ist, empfehlen können. (9089)

Württembergische Handels-Lehr-Anstalt. Die Direction.

Eine Erzieherin,

evangl. Confession, für 2 Mädchen von 14 und 8 Jahren, wird zum 1. Januar 1873 gesucht. Musik-Unterricht Bedingung. Gef. Offerten werden erbeten unter **O. P.** poste restante Osterode, Ostpr.

Für 2 bis 3 Kinder

auf dem Lande, wird eine geprüfte Erzieherin gesucht, die als solche schon mehrere Jahre gewirkt hat. Persönliche Vorstellung wird besonders berücksichtigt und erbeten Montag, den 2. December c., von 10 bis 12 Uhr Vorm., Vorst. Graben 10c.

In Pr. Arnau per Königsberg i. Preußen wird zum 1. April 73 ein erfahrener thätiger Inspector gesucht. Gehalt 300 Thaler. Meldungen von Solchen, die vorzügliche Zeugnisse aufzuweisen haben u. lange auf einer Stelle gewesen sind, erbittet das Dominium.

Auf unser am 16. December d. J., Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle behufs Auseinandersetzung zu verkaufendes Stadt-Brauhaus machen wir Kauflustige hierdurch aufmerksam.

Soldau, im Novbr. 1872.

F. Koenig. J. Sieroka. Ed. Skanietzki.

Ein Rechnungsführer, der gleich Hof und Spritsteller zu verw. hat, w. ges. Off. an **Clara Schäfer,** Marienwerder.

Ein junger Mann, mit guter Handschrift und dem Comtoirarbeiten vertraut, wird sogleich zu engagiren gewünscht. Selbstgeschriebene Adr. werden unter 8986 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Landwirthe und tüchtige Geschäftsleute

werden als Taxatoren und Agenten verlangt und können **einträgliche Stellungen** erhalten bei einer allgemein beliebten Feuer- und Hagel-Versicherungs-Gesellschaft. Adr. unter 8373 nimmt die Exp. d. Ztg. entgegen.

Ein durchaus braves Mädchen, **sehr geschäftskundig im Spielwaarengeschäft,** sucht sofort Placement. Adressen nimmt entgegen die Exped. dieser Zeitung unter 8932.

Wirkliche Inspectoren suche in größerer Anzahl z. sofortigen u. spätern Antritt. (7144) **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein Lehrling für das Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft, welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, kann sofort eintreten bei

H. Ruhm & Schneidemühl, Neuteich, Westpr.

Der Unterzeichnete sucht zu Neujahr einen Amtsactuar. Qualificirte Bewerber wollen sich, unter Einreichung ihrer Zeugnisse, baldigst an denselben wenden.

Elbing, den 25. Nov. 1872.

Staberow, Domainen-Rentmeister.

Eine junge Dame, welche viele Jahre in einem Kurz- u. Galanteriewaarengeschäft fungirt hat u. jetzt seit 1. Zeit in einem Tapisseriegeschäft thätig ist, wünscht in kürzester Zeit ein anderes Engagement. Gef. Adr. werden unter 9079 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein prakt. erfahr. Landwirth, m. g. Zeugn., der verschiedene Wirthschaften selbstständig geführt, sucht zum 1. April 1873 Stellung. Adressen erbeten R. P. poste restante Dirschau. (9060)

Ein junges Mädchen, welches von Lehrern aus dem Conservatorium in Berlin unterrichtet worden ist, wünscht unter billigen Bedingungen Anfängern Clavierunterricht zu ertheilen. Näheres Gerbergasse Nr. 2, 3 Tr.

Ein junger Mann mit 5—600 Rs Vermögen wünscht in einer Stadt, in einem kaufmännischen Geschäft als Compagnon einzutreten. Adressen bitte versiegelt unter No. 9056 an die Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Ein junger Mann (Lehrling) sucht e. Stelle auf einem hiesigen Comtoir. Offerten nimmt die E. d. 3 unter No. 9083 entgegen.

Eine geborene Engländerin

wünscht in ihrer Muttersprache Unterricht an Damen zu geben. Näheres bei Major von **Heydebrand,** Altstädtischen Graben 93.

2 perfecte Köchinnen empf. **C. Schmidt,** Brodbänkengasse 20. (9104)

Eine tüchtige Landwirthin, die längere J. auf einer Stelle selbstständig gewirthschaftet hat, mit den besten Zeugnissen, empfiehlt **J. Dau,** Jopengasse 48.

Für eine junge Dame von 18 Jahren von auswärts wird in einer anständigen Familie eine Pension gesucht, in der dieselbe Gelegenheit findet, sich durch Umgang mit Töchtern oder Altersgenossen sowohl in gesellschaftlicher wie praktischer Beziehung für das Leben auszubilden. Ein Instrument wird zur Mitbenutzung gewünscht. Herauf Reflectirende belieben ihre Adressen unter 9107 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen sucht

J. G. Möller, Heiligegeistgasse No. 2. (9114)

Eine Wohnung

von 4 bis 5 Zimmern in Langefuhr oder Jäschkenthaler Weg wird von sogleich zu miethen gesucht. Adressen unter 8944 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, einschl. Comtoirstube wird in der Rechtstadt zu Ostern oder später Umzugszeit zu miethen gesucht und Adressen unter 8600 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Es wird ein Laden in der Lang-, Krämer-, Gerber-, Wollwebergasse oder Schnüffelmarkt und Damm zu miethen gesucht. Adr. unter 8992 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Neufahrwasser, Olivaerstraße 14, ist ein seit Jahren bestehendes Material- und Schankgeschäft nebst Wohnung, zum 1. April 1873 zu verm. Näh. beim Eigenthümer.

Wäsche für Herren, Damen und Kinder, so wie alle Arten Namen und Weißstickereien werden gut und sauber angefertigt.

Louise Kaschlinska, Beutlergasse 12.

Der Frauenverein der freireligiösen Gemeinde

beabsichtigt seinen Zöglingen auch in diesem Jahre eine **Weihnachtsfreude** zu bereiten und bittet Alle, die ihn dabei mit Gaben der Liebe unterstützen wollen, diese an Frau **Durand,** Ketterhagergasse No. 11, Frau **Kafemann,** Ketterhagergasse No. 4, Frau **Quit,** Johannisgasse No. 24 und Frau **Röckner,** Breitgasse No. 89, zu geben.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.